der esperantist

Mitteilungsblatt des Esperanto-Verbandes im Kulturbund der DDR

20. Jahrgang   Nr. 125 (3/1984)   ISSN 001 4-0619   30 Pf

Das 5. Interlinguistik-Seminar 1983 in Ahrenshoop

Pri la 5-a interlingvistika seminario 1983 en Ahrenshoop ni jam detale raportis en „der esperantist" n-ro 122 (6/1983), p. 137 — Tamen ni volonte publikigas la tre kompetentan kaj faktoriĉan raporton de d-ro Spitz, kiu partoprenis ĉiujn seminariojn en Ahrenshoop el la interlingvistika serio. La germanlingva teksto estas dediĉita aparte al la lingvistoj sciantaj la germanan lingvon.

Wie schon beinahe traditionell, fand vom 30. Oktober bis zum 3. November 1983 in Ahrenshoop das 5. Interlinguistik-Seminar, veranstaltet vom Kulturbund der DDR, Fachgruppe Interlinguistik/Esperantologie statt. Über 30 Teilnehmer behandelten Probleme der Interlinguistik und Esperantologie sowohl in selbständigen Referaten als auch in lebhaften Diskussionen, die nicht wie Zukunftsmusik klangen, sondern sich ernsthaft mit linguistischen Fragen auseinandersetzten.

Das Seminar eröffnete Prof. Dr. Georg Meier (Humboldt-Universität) gemeinsam mit Dr. Detlev Blanke (Kulturbund). Darauf folgte eine Analyse eines Esperanto-Textes mit linguistischem Kommentar zum Artikel „Karl Marx in London" aus der Zeitschrift „Paco" (DDR-Ausgabe), unter Mitarbeit von Dr. Erich-Dieter Krause (Karl-Marx-Universität, Leipzig).

Dr. Detlev Blanke informierte die Teilnehmer sodann über die jüngste Entwicklung der interlinguistischen Probleme, insbesondere über den Beitrag des 68. Esperanto-Weltkongresses 1983 in Budapest, auf dem auch der Generalsekretär der Internationalen Fernmelde-Union, Richard E. Butler, durch die UN Beauftragter Koordinator für das Weltkommunikationsjahr, zum Thema „Weltkommunikationsjahr zur Kommunikation" sprach. Blanke führte in diesem Referat viele Fortschritte des Esperanto an, die eindeutig beweisen, daß es sich bei weitem nicht mehr um ein bloßes „Projekt" handelt, sondern um eine quicklebendige Plansprache, die durchaus ernst zu nehmen ist: Seit 1980 erscheinen zunehmend Dissertationen über interlinguistische Probleme. Der Behandlung der Plansprachen, des Kernstücks der Interlinguistik, ist die seit 1982 in der Schweiz erscheinende Zeitschrift „Planlingvistiko" gewidmet. Es liegen bereits Hochschullehrbücher zur Interlinguistik vor u. dgl. Besonders wertvoll sind die Arbeiten und Kongresse zu Problemen der wissenschaftlich-technischen Terminologie, z. B. der Kybernetik, sowie auch der fakultative

Esperanto-Unterricht ab 1982 in den Schulen Bulgariens und Ungarns. In einem weiteren Referat wies Blanke auf die Tendenzen in der Schaffung von Plansprachen hin, die vordringlich auf seinem Artikel zur Klassifizierung der Plansprachen fußten. Ein drittes Referat desselben Autors behandelte nach einigen einführenden Bemerkungen zu Grundfragen der Esperanto-Wortbildung die Konfrontation der deadjektivischen verbalen Ableitungen im Deutschen mit den entsprechenden Äquivalenten des Esperanto.

Prof. Joachim Dietze (Martin-Luther-Universität Halle) befaßte sich in seinem Vortrag mit der Wortwurzel in der Wortbildung des Esperanto. Seine Untersuchungen betreffen zu annähernd gleichen Teilen das „Fundamento" Zamenhofs, die von der Akademie gebilligte offizielle Lexik und den „ungenormten" Wortschatz. Von 455 untersuchten Wurzeln hat das Substantiv als Primärwortart mit 66 % das Übergewicht, ihm folgt das Verb mit einem Anteil von 21,3 %.

Dr. Paul String (Robotron Dresden) trat mit 2 Referaten auf, von denen das erste dem „Projekt Sprache 2000" von Lothar Hoffmann gewidmet war. Dieses soll eine Zwischensprache für die automatische Übersetzung in möglichst viele Zielsprachen aufgrund eines sprachunabhängig oder wenigstens sprachübergreifend gestalteten Begriffsgerüsts liefern. In seinem zweiten Referat ging er auf „Esperanto als Objekt und Instrument der elektronischen Datenverarbeitung" ein und wies, auch an Hand geeigneter Beispiele nach, daß sich Esperanto besser als eine Ethnosprache für eine akustische Eingabe in die Datenverarbeitungsanlagen eignet.

Dr. Erich Spitz (ČSSR) wies in seinem Referat „Die Motion in Ethno- und Plansprachen" — eine konfrontative Betrachtung" darauf hin, daß nicht einmal das Esperanto, eben durch seine rasche Entwicklung, von geringfügigen Irregularitäten verschont bleibt. Nach einer allgemeinen Analyse der sprachlichen Mittel zur Unterscheidung beider Sexus und dem Hinweis auf die Existenz einer bestimmten Hierarchie in den Ethnosprachen, illustriert auch durch das bekannte Beispiel der Ausdrucksformen für „Vater" und „Mutter" in 30 Sprachen, ist im Esperanto zu beachten, daß es hier nicht nur die Opposition Null: Nicht-Null gibt, sondern auch andere Mittel, wie die Voransetzung von vir- für Männchen bei Tieren oder die Unterlassung der Kennzeichnung für weibliche Lebewesen, sofern es hier kein entsprechendes männliches „Gegenstück" gibt.

Einen hochinteressanten Vergleich zwischen Indonesisch und Esperanto machte Dr. Erich-Dieter Krause (Karl-Marx-Universität Leipzig) in seinem Vortrag „Das Affixsystem der Bahasa Indonesia und des Esperanto in konfrontativer Darstellung", da in beiden Sprachen frappierende Ähnlichkeiten festzustellen sind. Ein Exkurs in Similaritäten bei Intonation und Syntax beider Sprachen bildete den Abschluß des Vortrags.

Einen Glanzpunkt des Seminars bildete sodann der Vortrag von Professor Dr. G. F. Meier (Humboldt-Universität Berlin) zu den grammatischen Kategorien. Da sich die grammatischen Kategorien von Sprache zu Sprache oft grundlegend unterscheiden, kann man nicht von universalen Kategorien sprechen. Das Esperanto weist eine Art von Minimum-Kategorien auf, die mit Kategorien anderer Systeme ausgewählter Sprachen — es dürften an die 50 sein — verglichen werden. Bei der Übersetzung aus der Muttersprache ins Esperanto gehen zahlreiche grammatische Kategorien verloren, die z. T. lexisch ausgedrückt werden müssen; umgekehrt macht es dem Muttersprachler keine Schwierigkeiten, aus dem Esperanto in seine Sprache richtig zu übersetzen, d. h. ihre Kategorien zu bilden. Die nachfolgenden Beispiele aus verschiedenen Sprachen genügen etwa folgender Definition: Eine grammatische Kategorie ist eine Menge von 1 bis n formalen Mitteln (d. h. morphologischen, syntaktischen, lexikalischen und prosodischen), die in einer Sprache regelgebunden zum Ausdruck einer bestimmten gemeinsamen Menge der

Realität bzw. Modalität, d. h. gemeinsamer Funktionen, oder auch für rein grammatische Beziehungen (z. B. der Genus-Kongruenz) verwendet werden muß. Da sich grammatische Kategorien im Lauf der Sprachgeschichte verändern oder durch Synkretismus der formalen Seite zusammenfallen, gibt es Störungen im funktionalen System, d. h. gewisse Widersprüche zwischen Formen und ihren ursprünglichen Funktionen, so daß Verlagerungen im Kategoriensystem auftreten. Grammatische Kategorien sind zudem im Durchschnitt polyfunktional, was auch für das Esperanto gilt.

Dr. Wolfdietrich Wendt (Humboldt-Universität Berlin) sprach über den „Sprachvergleich im Fremdsprachenunterricht". Die konfrontative Linguistik ist eng mit der strukturellen Linguistik verbunden und soll möglichst zur Ausschaltung oder Verminderung des negativen Transfers, der Interferenz, beim Spracherwerb helfen. Auch bei der Erlernung des Esperanto treten Interferenzfehler auf, doch eine weitgehende Toleranz im Sprachgebrauch erleichtert dessen praktische Anwendung.

Für Kenner des Esperanto war der Vortrag von Dr. Till Dahlenburg (Brüel, Bezirk Schwerin) äußerst aufschlußreich. So wies er vor allem auf die Eingliederung der Internationalismen, gemeinhin als „Fremdwörter" bezeichnet, laut Regel 15 aus dem „Fundamento" hin. Obwohl es sich hier um einen auf Anhieb sehr einfachen Mechanismus handelt, treten hier für den Lernenden nicht voraussehbare Abweichungen auf, die sich auf den graphisch-phonemischen Bereich, den Wortbildungsbereich und auch auf den semantischen Bereich beziehen. Sie lassen sich jeweils nur unter Bezugnahme auf die Muttersprache des Lernenden systematisieren. Esperanto widerspiegelt einerseits Prozesse, die sich in Ethnosprachen abspielen, andererseits entwickelt es spezifische, die Kreativität des Lernenden fördernde Lösungswege. In einem weiteren Referat behandelte er „Esperanto als Unterrichtsgegenstand", wobei er vor allem auf verschiedene pädagogisch-didaktische Experimente in mehreren Ländern hinwies, die Esperanto als „Brückensprache" für die Erlernung weiterer Fremdsprachen befürworten.

Abschließend wies nochmals Blanke darauf hin, was eigentlich unter Interlinguistik zu verstehen ist: eine sprachwissenschaftliche Disziplin, die — auf interdisziplinärer Grundlage und unter besonderer Berücksichtigung der Plansprachen — sämtliche Fragen und Probleme der internationalen sprachlichen Kommunikation mit allen politischen, ökonomischen, soziologischen, linguistischen, informationswissenschaftlichen, psychologischen und anderen Aspekten erforscht.

Erich Spitz, Ostrava (ČSSR)

Realisma pritakso

En la pli ol 700-paĝa fakverko pri la germana lingvo „Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache" (Malgranda Enciklopedio Germana Lingvo), aperinta 1983 en Leipzig (Bibliographisches Institut) ni legas sur paĝo 47:

„La disvastigo de natura mondlingvo estsas en vastaj terenoj de la tero kaj politike kaj ekonomie limigita. Sub la vidpunkto de longperspektiva solvo de la mondaj komunikaj problemoj nian apartan kaj pli fortan atenton meritas la projektoj de monda helplingvo (eble de la tipo Esperanto), kiuj jam reiras en la antaŭan jarcenton."

Kompreneble oni povus komenti tiun tekston jene:

1. Terminologie, almenaŭ en GDR, oni ne skribas pri „helplingvo" sed pri „planlingvo".
2. La protektoj ne reiras nur en la lastan jarcenton sed, kiel konate, ĝis almenaŭ la 17an jarcenton.
3. Kiel ofte konstateble, oni bedaŭrinde ne distingas inter projekto kaj lingvo.

Sed principe la esprimita opinio en tiu grava verko estas ĝusta kaj reflektas la fakton, ke oni en GDR trovas pli kaj pli da informitaj lingvistoj pri la planlingva problemo. D. B.

Verda estas nia flago

„Oni akceptas kiel universala esperantan flagon, la flagon de la Boulogne'a Grupo (verda tuko) longa je 1,20 metro, kun maldekstra supra angulo blanka (0,50 x 0,50) kaj sur tiu ĉi blankaĵo, verda stelo." Tiel oni rezoluciis en Bulonjo 1905 08 09, dum la Unua Universala Kongreso de Esperanto. Oni komprenas tiun rezolucion oficialigo ne nur de flago, sed ankaŭ de insigno esperantista (verda stelo), kelkaj eĉ de „koloro de Esperanto" (verda). Oni uzas ilin kaj por la lingvo, kaj por la movado.

Ilian antaŭhistorion publikigis Wiesenfeld 1933. La oficiala protokolo de la Bulonja Kongreso enhavas nur la rezolucion mem. Sed pri la kongresaj debatoj ni konas ankaŭ pliajn detalojn, dank' al Friedrich Schneeberger, pioniro de la Esperanta stenografio, kiu faris kaj publikigis detalajn notojn pri la Bulonja Kongreso. Sub la prezido de Emile Boirac, dum la kvara ĝenerala kunsido okazis jena debato: „D-ro Hanauer-Germano: Mi vidis la verdan stelon jam en diversaj manieroj, kaj mi volas demandi, ĉu la kongreso ne devas fiksi la definitivan formon de nia signo?

Prezidanto: Oni ankaŭ proponis al mi, ĉu la Esperantistoj ne devus havi propran Esperantan flagon: blankan kun verda stelo?

(Inter aplaŭdego de la tuta kongreso D-ro Ostrovski-Ruso montras kaj svingas la Esperantistan flagon de la grupo de Bulonjo-sur-Maro, kiu ornamas la kongresan ĉambregon.)

Prezidanto: Via aplaŭdado montras al mi, ke vi konsentas, ke de nun tiu ĉi flago estu la oficiala flago de la Esperantistoj."

Do, kontraŭe al la konata Deklaracio pri Esperantismo kaj la rezolucioj de la aliaj kongresoj, tiun rezolucion pri la flago oni improvizis, t. e. oni rezoluciis senprepare kaj senkonsidere. Kvankam la tradicio uzi la rezolucie fiksitan flagon estas forta, la malemo tion fari estas same forta. De 1905 ree kaj ree oni povas legi en la movada gazetaro plendojn de fervoruloj, ke dum tiu kaj tiu esperantista aranĝaĵo oni forgesis pri la flago, aŭ „flirtis nur unu".

La unua venko de la formiĝanta opozicio de la flago okazis en 1956: Fundamenta principaro de informado pri la Internacia Lingvo avertis pri danĝero de tro multe da steloj kaj flagoj, kiuj donas al la movado sektecan karakteron kaj kompromitas la movadon. Kaj tiun principaron kongresa rezolucio en Ateno 1976 08 07 deklaris aktuala ĝis hodiaŭ.

Poste kolorpsikologiaj esploroj praviĝis la opozicion: evidentiĝis, ke niaj flago kaj stelo estas absolute maltaŭgaj por propagandaj celoj. La multaj kolor-prefer-esploroj (el kiuj la plej detalan faris la Budapeŝta Teknika Universitato en 1964 — 1974) pruvis, ke elekto de verda koloro estas preskaŭ la plej malfeliĉa. Oranĝa, ruĝa kaj blua estas la plej preferataj koloroj en ĉiu aĝo kaj sekso (krom uloj kun difektita menso).

Fine surbaze de la sciencaj esplorrezultoj, reklamfakulo prezentis la damaĝojn de la verda koloro ĝenerale, kaj de la verda stelo speciale. Sed por propagandaj celoj eĉ preferata koloro ne taŭgas: ĉio devas esti bunta, kiel la vivo. En bone elektitaj kombinaĵoj kompreneble jam ankaŭ la verda povas roli.

Niaj tradiciaj flago kaj stelo do estu uzataj nur en niaj internaj rondoj, tre limigite kaj modeste. Atingi tion ne ĉiam estas facile, ĉar ni devas kontraŭstari ne nur al la „verdaj dogmistoj", sed ankaŭ al tiuj, kiuj iumomente konsterniĝante pri la damaĝoj, ekpostulas tujan enkondukon de la taŭga, bone uzebla flago, inda je nia movado. Nia tasko estas: konsciigi pri la verda flago. Precipe tiujn, kiuj bonintencaj damaĝas, ne perceptante la diferencegon inter relikvo el la pioniraj tempoj kaj propagandilo de nia epoko.

D-ro Árpád Rátkai

(El „Hungara vivo" 1980, 3, p. 88)



Vizito ĉe Karoly Fajszi

1. Esperanto-kolektoj

Ekzistas grandaj valoroj presitaj en Esperanto kaj en aliaj planlingvoj. Kie ili troviĝas? En publikaj bibliotekoj kaj en privataj kolektoj. Por doni super-rigardon pri la internacia situacio rilate Esperanto-bibliotekojn, privatajn kolektojn kaj muzeojn, la multtalenta jugoslavo Marinko Ĝivoje eldonis 1980 „Konsultlibron pri Esperantaj bibliotekoj kaj muzeoj" (Zagreb 1980). Sur 56 paĝoj Ĝivoje donas bazajn informojn pri ekzistantaj bibliografioj kaj katalogoj en Esperanto, komentas la bibliografiadon kaj resumas la historion de la nunaj Esperantaj bibliotekoj. Sekvas detalriĉa priskribo de 9 publikaj, 11 asociaj kaj 10 privataj bibliotekoj el entute 22 landoj. Ĝivoje konsideris nur tiujn bibliotekojn kaj kolektojn, kiuj havas pli ol 1000 volumojn aŭ librojn sur 10 m da bretolongo. Certe li ne povis atingi ĉiujn kolektojn. Sur paĝo 32 ni trovas informojn pri la biblioteko de Károly Fajszi el Budapest. Fojfoje oni legis pri li en la esperantista gazetaro. Partopreninte la 68an Universalan Kongreson de Esperanto mi havis la agrablan okazon viziti Károly Fajszi kaj konatiĝi kun li persone.

2. „Kion la Esperanta cerbo el si ŝvitis"

Akceptis min tre afabla blankhara viro kun lipharoj, ĉirkaŭ 70-jara. La loĝejo estas granda kaj malnovtipa. 4 grandaj ĉambroj kaj koridoroj superplenas de libroj, broŝuroj, kestoj, skatoloj kaj katalogoj. Neimagebla materialo. Estis malfacile orientiĝi por fremdulo.

Károly Fajszi komencis kolekti post la Univesrala Kongreso 1966 en Budapest. Kion li kolektas? Unue li nur volis kolekti hungarajn esperantaĵojn, poste ĉiujn originalaĵojn en Esperanto, sed „dum la manĝado venas apetito". Kaj li kolektas ĉion, ankaŭ periodaĵojn, facile perdiĝemajn materialojn (afiŝoj, invitiloj, programkajeroj, fotoj kaj aliaj malgrandaj presaĵoj). Károly Fajszi kolektas do ĉion, „kion la esperanta cerbo ekde Adamo el si ŝvitis", kiel diris Kalocsay pri la granda interlingvistika kaj esperanta bibliografo Petro Stojan.

Kompreneble interesis min, kiom da libroj nun troviĝas en la kolekto. Ĉe Ĝivoje (p. 32) oni ankoraŭ legas pri 3500 diversaj titoloj, preskaŭ 500 kompletaj jarkolektoj da periodaĵoj kaj iom pli ol 1500 por kompletigi .Sed intertempe, do post ĉ. 4 jaroj, la kolekto de Károly Fajszi grave pligrandiĝis kaj 1983 ampleksis pli ol 5000 volumojn kaj broŝurojn, pli ol 1100 binditajn jarkolektojn de periodaĵoj kaj 5000 mankhavajn kaj kompletigendajn. Neimagebla riĉaĵo.

Demandite pri iuj apartaj bibliofilaĵoj s-ro Fajszi tuj montris al mi plej interesajn aferojn. Li ekzemple posedas la germanan eldonon de la aprioria projekto de la hungaro György Kalmár (1726 — 1781): „Grammatische Regeln zur Philosophischen und Allgemeinen Sprache, das ist, der Sprache aller Völker, Zeiten und Lebensarten" (Wien 1774) aŭ la projekton de András Réthy

„Lingua Universalisát" el la jaro 1821 (Wien). Antaŭnelonge li recevis la ĉinan tradukon de la libro de Julio Baghy „Printempo en aŭtuno", (1931 ĉe Heroldo de Esperanto) tradukita de Bakin kaj aperinta 1932 en Bejing kun antaŭnelonga dediĉo de la tradukinto al K. Fajszi. Interesaj kaj valoraj materialoj ankaŭ estas diversaj presprovaĵoj kun propramanaj korektoj de Kalocsay.

3. „Neatingebla trezoro estas senvalora"

Je mia demando, ĉu la granda kolekto estas utiligebla de interesuloj, Károly Fajszi tuj diris „neatingebla terzoro estas senvalora". Jes ja. Malsame al diversaj kolektantoj de esperantaĵoj li kolektas ne kiel libromaniulo por propra plezuro kaj posedkontentiĝo. Li kolektas trezorojn por ilin konservi kaj por doni eblecon de vasta utiligo. Tio estas alte aprezinda kaj nobla sinteno. Ofte li aranĝas migrantajn ekspoziciojn, kiuj konsistas el originalaj libroj kaj el multobligitaj titolpaĝoj sur diverskoloraj paperfolioj. Por tia ekspozicio li kutime bezonas surfacon da 40 — 50 kvadratmetroj.

La privata kolekto fariĝis jam sufiĉe publika. Daŭre venadas vizitantoj, afable akceptataj (kaj ricevantaj kafon de la helpema edzino; kiom da litroj foruziĝas tiel monate?).

Ne malofte la plej granda hungara biblioteko petas librojn por interbiblioteka pruntedonado por kontentigi eksterlandajn klientojn. Kaj tio jam estas en la nuna fazo eventuale iom tro da publikeco, opinias Károly Fajszi. Volonte li helpas al studentoj kaj interlingvistoj ĉiam trovantaj materialon ĉe li por kompletigi siajn bibliografiojn. Aparte ĝojinda estas la moderna sinteno de la kolektisto al la kolekto mem. Li ne simple registras pli mal pli detale sian materialon por havi propran superrigardon. Pensiulino, iama bibliotekistino Maria Pataki nun preparas katalogon laŭ plej lastaj biblioteksciencaj kriterioj. Tiu katalogo registros pli ol 5000 titolojn laŭ diversaj indikoj: verkistoj, tradukistoj, kompilantoj-redaktoroj, verkintoj de prefacoj kaj enkondukoj, titoloj. Ĉiu titolo estas klasifata laŭ la Universala Decimala Katalogo.

Post nelonga tempo tiu katalogo devos aperi. Sed jam komenciĝas la preparoj por dua katalogo, kiu registros la periodaĵojn. Tiu preciza biblioteksciencа registro de la materialoj estas ege grava. Ĝi ebligas la eble estontan enkadrigon de la tuto en ŝtatan bibliotekon, kion s-ro Fajszi esperas atingi.

Ke lia espero estas pravigebla, montras la fakto, de antaŭ nelonge la hungara kulturministerio donis oficialan aŭspicion al lia kolekto.

4. Oni helpu!

Ĉiu iom informita interlingvisto-esperantologo aŭ kolektanto scias, ke kolektado de tioma materialo dum preskaŭ 20 jaroj postulis ege grandajn financajn kaj homajn fortojn. Károly Fajszi multon oferis. Li forvendis sian naskiĝdomon, la fruktoĝardenon ĉe Budapest kaj multon alian. Por la kolektaĵo li elspezis preskaŭ milionon da forintoj!

Kiel li akiras la esperantaĵojn? Nu — li kompreneble havas daŭran kontakton kun librobrokantejoj kaj ricevas multon per interŝanĝo. Sed mankas mono (aparte valutoj) por aboni la modernajn revuojn kaj aĉeti novajn librojn. Pro tio oni povus kaj devus helpi al Károly Fajszi sendante duoblaĵojn, novajn Esperanto-gazetojn kaj noveldonojn. Helpante al la simpatia kolektanto en Budapest oni servas al la konservado kaj publika utiligado de valoraj materialoj kaj tiel al Esperanto.

Jen lia adreso: Károly Fajszi, H—1061 Budapest VI, Népköztársaság utja 27, Hungario.

Detlev Blanke

Detlev Blanke

Laborista Esperanto-movado en Germanio (1908 — 1933)

La 4a Universala Kongreso de Esperanto 1908 en Dresden efikis propagande ankaŭ inter laboristaj rondoj. Inter alie, dank al la agado de la komercisto Leopold Schlaf fondiĝis la unuaj laboristaj Esperanto-grupoj 1908 — 1911 en Berlin, Dresden, Hamburg, Breslau, Chemnitz, München kaj Nürnberg. 1910 Schlaf eldonis la gazeton „Der Arbeiter-Esperantist" (La laborista esperantisto), kiu aperadis ĝis marto 1911. 1910 li fondis pli malpli fiktivan „Germanan Laboristan Esperanto-Asocion", kiu oficiale per la mandato de diversaj grupoj fondiĝis nur 1911 en Leipzig dum la unua GLEA-Kongreso, kie oni forpelis Schlaf pro faritaj trompoj. 1911 GLEA havis pli ol 700 membrojn en 38 grupoj. 1912 1064 en 63, 1913 1400 en 70 grupoj.

Ekde 1911 la organo de GLEA estis „Antaŭen" (redaktoro F. Zuckerolli, la prezidanto de GLEA). Kiel fiksite en la statuto (eldono de 1911) kaj propagandite en „Antaŭen", GLEA sin unuavice konsideris propaganda organizaĵo por Esperanto en proletaraj rondoj. Post la unua mondmilito GLEA rapide reaktiviĝis. 1919 reaperis „Antaŭen", 1920 alinomita „Deutscher Arbeiter-Esperantist" (Germana Laborista Esperantisto, redaktoro: Paul Rauschenbach) kaj 1924 denove en „Der Arbeiter-Esperantist" (La Laborista Esperantisto, redaktoro Fritz Hegewald). 1919 GLEA havis 440 membrojn kaj 1923 denove 3200 en 85 grupoj. La membroj apartenis al diversaj partioj, speciale al la Socialdemokrata kaj Komunista Partioj de Germanio. La plej multaj membroj estis senpartiaj. Entute GLEA klopodis resti politike neŭtrala koncerne la partiajn tendencojn. En sia organo ĝenerale mankis politikaj artikoloj pri klasbatalaj temoj, sed abundis tiuj pri propagandaj, primovadaj kaj organizaj problemoj. La politika organo fakte estis „Sennaciulo", kiu kun interesa klasbatala enhavo estis fervore legita de la GLEA-membraro. La politika aktiveco de GLEA tre dependis de la lokaj cirkonstancoj. Ekzemple la grupoj en Saksio, speciale Leipzig, jam dekomence havis fortajn ligojn al la Komunista Partio kaj tiuj en Munkeno (Deubler) kaj Frankfurt/Main (Puff, Ludwig) al la socialdemokrata. Gravan laboron GLEA faris per la utiligo de Esperanto kiel rimedo por proleta informado. La 1922 organizitan Gazetaran Servon de GLEA 1924 transprenis la Leipziga grupo sub la gvido de E. Lämmerhirt, Otto Bäßler kaj Walter Kampfrad. Ĝia celo estis peri per Esperanto ricevitajn informojn pri la situacio de la tutmonda proletaro por germanaj proletaj gazetoj. Tiu Gazetara Servo havis bonajn rilatojn al la Komunista Partio. De januaro ĝis oktobro 1924 ĝi eldonis en Leipzig en 16 grandformataj numeroj la germanlingvan „Völkerspiegel" (Spegulo de la Popoloj) sub la slogano „Esperanto en la servo de la raportado". Ĝi anstataŭis la tiutempe malpermesitan organon de la Komunista Partio en Saksio „Sächsische Arbeiter-Zeitung" (Saksia Laborista Gazeto). La „Völkerspiegel", redaktita kaj eldonita de Otto Bäßler kaj Walter Kampfrad, ekskluzive ĉerpis siajn informojn pri la vivnivelo kaj luktoj de la tutmonda proletaro el la internacia proletara esperantista gazetaro kaj estis distribuita per la organiza reto de la KP, eĉ ĝis Vieno. La plej granda germana proleta ilustrita gazeto „Arbeiter-Illustrierte Zeitung" (AIZ) (Laborista Ilustrita Gazeto) ekde 1927 diversajn bildtitolojn sur la lasta paĝo ankaŭ havis en Esperanto.

La politika agado de la unuopaj GLEA-grupoj sur loka nivelo estis tre diferenca kaj ĝis 1928 ĝenerale ne tro videbliĝis en la socia agado de GLEA aŭ en ĝia organo. La fakto, ke la akraj politikaj kaj ekonomiaj bataloj en la Respubliko de Weimar (Vajmar) ne tiom reflektiĝis en GLEA supozeble eksplikiĝis al la tiutempa forta influo de la socialdemokratoj en la estraro ĉirkaŭ Adolf Sproeck, Konrad Deubler kaj aliaj.

Post la 4a Kongreso 1922 en Düsseldorf, kiu malakceptis proponon pri malfondo de GLEA, la ĝistiama prezidanto Fritz Hegewald kaj la redaktoro P. Rauschenbach eksiĝis. Nova prezidanto fariĝis W. Keller, redaktoro A. Sproeck. GLEA alinomiĝis en „Laborista Esperanto-Asocio por la germanlingvaj regionoj", tamen limigis sian agadon prefere je Germanio. Dum la 5a kongreso 1924 en Chemnitz (hodiaŭ Karl-Marx-Stadt, GDR) Hugo Hempel estis elektita prezidanto. Ekde 1927 la redaktadon de „Arbeiter-Esperantist" transprenis Konrad Deubler.

La internaj ideologiaj luktoj en GLEA, speciale inter socialdemokratoj kaj komunistoj post 1926/1927 pli akriĝis. 1929 A. Sproeck kaj aliaj postulis la paralelan ekziston de socialdemokrataj kaj komunistaj grupoj de GLEA, kion la estraro de GLEA malakceptis por gardi lo unuecon de la asocio. En la sama jaro Sproeck kaj liaj adeptoj forlasis la GLEA-grupon en Berlin kaj fondis „Liberan Laboristan Esperantistan Societon de Berlin". Tiu paŝo pliintensigis la ideologian streĉitecon inter socialdemokratoj kaj komunistoj en GLEA. Dum la 8a kongreso en Essen 1930 la plej multaj delegitoj malaprobis la skisman politikon de Sproeck. Kun 53 voĉoj por kaj 19 kontraŭ GLEA eĉ decidis sian aliĝon al la proleta kultura organizaĵo „Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur", IfA (Interesasocio por Laborista Kulturo), kiu subtenis la Komunistan Partion. Nova prezidanto de GLEA fariĝis la tajloro Willi Vildebrand[1]), ĝia vicprezidanto la presisto Alfred Kraushaar[1]), kaj la nova redaktoro de „Arbeiter-Esperantist", la presisto Otto Bäßler, kiu tiun oficon 1931 fordonis al Herbert Muarvkin, en Berlin loĝanta soveta studento. Poste Vildebrand mem kune kun Muravkin redaktis la asocian organon. 1930 Sproeck, Puff kaj Deubler skismis GLEA kaj fondis la „Socialistan-Esperanto Asocion" (SEA), kiu ĝis 1933 havis 1500 membrojn, speciale en la sudeta regiono de Bohemio kaj Aŭstrio kaj subtenis la politikan pozicion de la Socialista (= socialdemokrata) Internacio. La organo de SEA fariĝis „La Socialisto", eldonita de Aŭstria Ligo de Laboristaj Esperantistoj. Sian unuan kongreson SEA havis 1931.

Tiu skismo enviciĝis en la ĝeneralan skismon de la laborista movado en Eŭropo. Antaŭ la skismo 1930, GLEA havis 3531 membrojn en 197 grupoj. Post malgranda malfortiĝo GLEA tamen bone evoluis, kaj dum la 9a kongreso en Eisenach nombris 3799 membrojn en 206 grupoj, kaj fine de la jaro eĉ havis pli ol 4000.

GLEA ne konsiderante sin kiel partipolitika asocio, tamen laŭ la alvoko de Vildebrand „Ni ne nur lernu Esperanton, alpropriĝu al ni ankaŭ socialisman mondkoncepton! Por komuna laboro sub la sloganoj de la klasbatalo!"[2]) subtenis la politikon de la komunista partio por unuecfronto kontraŭfaŝisma. Ne malofte en la jaroj 1930 — 1933 malpermesoj de GLEA-aranĝoj estis motivitaj de la ŝtataj organoj pro „komunista" karaktero de la asocio. Socialdemokrataj esperantistoj ne malofte epitetis GLEA „dependa de Moskvo" aŭ simile. Tio certe malfaciligis kelkfoje la laboron de la asocio. Aliflanke kelkaj problemoj de la politiko de kontraŭfaŝisma unuecfronto kun socialdemokratoj ankaŭ en GLEA-rondoj ne ĉiam estis tute bone komprenitaj, kio ofte malebligis la necesan kunagadon de komunistaj kaj socialdemokrataj esperantistoj. Post sia 8a kongreso GLEA sukcesis venki certan izolitecon for de la ĝenerala laborista movado klasbatala kaj integriĝis en la politikaj amasorganizoj subtenante ties agadojn kaj samtempe proponante Esperanton kiel helpilon por la internaciaj rilatoj de la proletaro. En tio Proleta Esperanto Korespondo (PEK) ludis gravan rolon. GLEA sisteme evoluigis siajn kontaktojn al Sovetrespublikara Esperantista Unuiĝo (SEU), kiu kun GLEA apartenis al la plej fortaj laboristaj esperanto-asocioj de la mondo. Plimultiĝis la artikoloj pri Soveta Unio en „Laborista Esperantisto". Oni organizis kolektivajn kaj individuajn korespondadojn kun sovetiaj uzinaj SEU-ĉeloj, el kio kelkafoje evoluis konkursoj (ekzemple inter GLEA-Berlin kaj SEU-Moskvo, GLEA-Rostock — SEU-Krasny Sulin). En tiuj konkursoj Esperanto

estis la rimedo por lingva komunikado inter la proletaj konkursantoj. Krome oni publikigis multajn per Esperanto ricevitajn materialojn en sovetiaj kaj germanaj nacilingvaj gazetoj, interŝanĝis flagojn k. t. p. Multaj germanaj laboristaj esperantistoj vizitis Sovetan Union aŭ kiel delegitoj (ekz. Otto Bäßler, Richard Lerchner, Hugo Hempel) aŭ tie per helpo de esperantistoj laboris kelkajn monatojn (ekz. Willi Zimmermann, Peter Klopffleisch, Erich Hartmann, Walter Naumann). Speciale bone evoluis la rilatoj inter IfA kaj GLEA. Distriktaj kaj centraj GLEA-funkciuloj kiel Rudi Graetz, Otto Bäßler, Ludwig Schödl[3]) k. a. estis aktivaj IfA-funktciuloj, kiuj lerte kunligis IfA- kaj GLEA-agadojn tiel utilante al ambaŭ.

En IfA, kiu 1929 fondiĝis kaj kunigis tutan aron da proletaj organizaĵoj (ekz. proletaj liberpensuloj, laborsocieto por marksisma pedagogio, marksisma laborista lernejo — MASCH, laborista teatroligo, ligo de proletaj revoluciaj verkistoj, libera radio-ligo, laboristaj fotografoj, amatoraj muzikistoj k. t. p.) la esperantistoj havis abundajn eblecojn efike agadi kaj ĝuis bonan reputacion. Tion montris i. a. diversaj rezolucioj en IfA-kongresoj kaj la partopreno de la IfA-prezidanto Fritz Bischof en la 9a GLEA-kongreso 1932 en Eisenach kaj en aliaj aranĝoj. Unu el al gvidaj funkciuloj de la IfA-organizaĵo „Ligo de proletaj revoluciaj verkistoj de Germanio", la konata verkisto Ludwig Renn, por mallonga tempo estis aktiva esperantisto. La komunista partio simpatiis kun la evoluo de GLEA, kaj dum la 8a kongreso en Essen per la membro de CK Wilhelm Florin transdonis oficialan mesaĝon.

La ĉefaj aktivuloj de GLEA post la skismo aktive kunformis la opozicion en SAT (Vildebrand, Muravkin, Kissler) kaj organizis 1932 la fondkongreson de Internacio de Proleta Esperantistaro (IPE) en Berlin. La sovetia-germana EKRELO, fondita en 1930, kies disvendejon gvidis en Leipzig Walter Kampfrad, eldonis dum 3 jaroj pli ol 60 titoloj kun marksisma enhavo.

Fakte GLEA dum la lastaj tri jaroj de sia ekzisto laboris laŭ marksisma koncepto. En sia rezolucio la 9a kongreso 1932 en Eisenach atentigis pri la neceso de kontraŭfaŝisma batalo, subteno de Soveta Unio, pli forta utiligo de Esperanto kiel ilo de informado pri la internacia situacio de la proletaro, kritiko pri la socialdemokratismo k. t. p. Krome la kongreso postulis marksisman esploradon pri la historio, konstruo kaj evoluo de la internacia planlingvo Esperanto kaj la plisimpligon de la germana lingvo (ortografio kaj gramatiko). En la reviziita statuto, akceptita en aprilo 1932, la deklaritaj celoj de la asocio estis

„a) disvastigi la internacian lingvon Esperanto inter la laborula loĝantaro kaj agadi por la enkonduko de Esperanto en la lernejojn,

b) organizi la aplikon de la lingvo por la klasaj celoj de la proletaro,

c) eduki siajn membrojn en la spirito de la dialektika materialismo"[4])

Multaj grupoj agis laŭ tiu programo. Tuj post la potencakiro de Hitler GLEA estis malpermesita kaj sia havaĵo konfiskita. En ilegaleco GLEA tamen certatempe pludaŭris ekzisti. Estis organizitaj sekretaj konferencoj, oni multobligis informilojn (i. a. produktitaj de Ludwig Schödl, Adolf Schwarz k. a.) sub kaŝtitoloj („Nivea"-kremo, reklamaĵoj pri tendumaĵoj, pri radio-aparatoj k. t. p.) informis la eksterlandon pri la germana faŝismo.

Rezistada grupo ĉirkaŭ Erwin Schleusener kaj Erich Grützmacher, elkreskinta el partoj de la GLEA-grupo el Berlin, agadis ĝis 1938 laŭ konspiraj metodoj en diversaj uzinoj kaj urbopartoj de Berlin, tamen ne plu propagandante Esperanton sed partoprenis difinitajn taskojn de la germana rezisto-movado. Multaj GLEA-anoj elmigris eksterlanden, i. a. Ludwig Schödl, Adolf Schwarz[5]), Willi Vildebrand.

Unu el la plej rimarkindaj lastaj eldonaĵoj de GLEA antaŭ la malpermeso estas „LEA Wörterbuch Esperanto-Deutsch" (LEA-vortaro Esperanto-germana) de H. Nonnemann, H. Murav-

kin, Berlin 1933, kiu en siaj 6000 vortoj speciale atentis pri esprimoj el socialpolitiko, ekonomio, tekniko kaj laborista movado.

(kongresoj de GLEA: 1a 1911 Leipzig, 2a 1913 Frankfurt/Main, 3a 1920 Hannover, 4a 1922 Düsseldorf, 5a 1924 Chemnitz, 6a 1926 Stuttgart, eksterordinaria 1927 Leipzig, 7a 1928 Nürnberg, 8a 1930 Essen, 9a (kaj lasta) 1932 Eisenach, krome minimume tri ilegalaj konferencoj post 1933)

Ĉefa bibliografio

Gazetoj:

1. — „Antaŭen" oficiala organo de la Germana Laborista Esperantista Asocio, Hamburg, 1911 — 1914

2. — (Der/Deutsche „Arbeiter-Esperantist", Hannover, Leipzig, München, Berlin, 1919 bis 1933)
(La/Germana/„Laborista Esperantisto")

Superrigardaj verkoj:

3. Enciklopedio de Esperanto, vol. I, II, eld. Literatura Mondo, Budapest 1933 — 34

4. Blanke, Detlev: Der Anteil der Arbeiter-Esperantisten bei der Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft in der Zeit der Weimarer Republik, Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Erfurt 1974
(La kontribuo de la laboristaj-esperantistoj ĉe la evoluigo de la germana-soveta amikeco dum la periodo de la Respubliko de Vajmar, eld. de Kulturligo de GDR, distrikta estraro, Erfurt, 1974)

5. Bruin, G. P.: Laborista Esperanta Movado antaŭ la mondmilito, SAT, Parizo 1936

6. Personaj informoj i. a. de Otto Bäßler, Rudi Graetz, Johannes Grützmacher, Walter Kampfrad, Erwin Schleusener, Ludwig Schödl, Adolf Schwarz, Willi Vildebrand, Alfred Kraushaar.

Notoj

1) Vivas en Berlin (GDR)

2) La citajo en „Arbeiter-Esperantist" 11/1930, pĝ. 72 (en germana lingvo)

3) Aktiva membro de Centra Estraro de GDREA

4) El la germana originalo; Statut des Arbeiter-Esperanto-Bundes für die deutschen Sprachgebiete. Berlin, angenommen im April 1932, S. 1

5) Vivas en FRG.

Buchenwald-Prospekt

Jen, post la prospekto pri Sachsenhausen (kp. „der esperantist" 3-4/82) ni disponas pri jam dua informilo esperantlingva pri memorejo. Temas pri la fifama koncentrejo Buchenwald ĉe Weimar, en kiu ankaŭ rolis la okazaĵoj de la romano „Nuda inter lupoj" de Bruno Apitz, tradukita de d-ro Karl Schulze. La 40-paĝa prospekto estas riĉe kaj emociige ilustrita kaj estas gvidilo tra la teruraĵoj de la naziaj krimuloj en tiu koncentrejo. Ankaŭ la infano de la menciita romano, Stefan Jerzy Zweig, enestas.

La ĝenerale bonan tradukon faris Gerhard Hornbogen, d-ro Hans-Joachim Hußner kaj Ingwart Ullrich de la distrikta estraro de GDREA en Suhl, kiuj ankaŭ instigis la eldonon de la prospekto. Eksterlandanoj povas mendi ĝin ĉe GDREA (1,50 markoj). Grupoj mendu ĝin grandkvante ĉe Bezirksleitung des Kulturbundes der DDR Suhl, 6000 Suhl, Str. d. 7. Oktober 20, Pf. 264.

Pri broŝuro de Antropov kaj „presagentejo"

La sovetunia „presagentejo" Novosti eldonis antaŭnelonge la deklarojn kaj intervjuojn de la Ĝenerala Sekretario de CK de KPSU, Juri V. Antropov, sub la temo „Konservi la pacon por la nunaj kaj estontaj generacioj". La materialoj devenas el la monatoj aŭgusto-novembro 1983. La broŝuro, 30paĝa, entenas bonegan materialon, kiun aparte legu esperantistoj el okcidentaj landoj ofte nekonantaj la sovetiajn proponojn. La preso estas bona. Stranga kaj aparte en sovetiaj tardukoj ofta tradukeraro estas „presagentejo". Laŭ PIV (863) preso = ago de tiu kiu presas. Do temas pri agado. Certe la agentejo ne okupiĝas pri „presagado" aŭ presado. Tion faras la presejoj. Se oni entute preferas anstat aŭ „gazetaro" vorton kun pres', tiam nur „presaĵo". Do „presaĵagentejo" eblus. Sed kial de „gazetara agentejo"? D. B.

Gratulkartoj en Esperanto

Jen serio de 6 gratulkartoj kreitaj de la grafikisto Joachim Schulze el Leipzig. Ili kostas kun koverto kaj leterfolio (ambaŭ kun esperantlingva surskribo kaj insigno pri 100 jaroj Esperanto) M 1,50. Mendojn direktu al Helga Beau, 7010 Leipzig, Jacobstr. 9.

Bernard Golden

Metodologiaj problemoj en la etimologia esploro de la germana komponanto de Esperanto

Per tiu ĉi artikolo mi daŭrigas la analizon de la studaĵo de Manfred Arnold titolita „Ĉu germana aŭ angla? — pri germanaj vortoj en Esperanto", aperinta en d e r e s p e r a n t i s t, n-ro 111/1/1982, pĝ. 9—12. Miaj antaŭaj artikoloj, „Pri la esploro de la germana komponanto" kaj „Ĉu estas germanaj vortoj en Esperanto?" estis publikigitaj en d e r e s p e r a n t i s t, n-ro 116/6/1982, pĝ. 131—132, kaj n-ro 122/6/1983, pĝ. 128—129.

Manfred Arnold iom obskure parolas pri la fontoj de la leksika materialo, kiun li uzis por sia studaĵo. Li klarigas, ke li trastudis **Plena Ilustrita Vortaro** (PIV) kaj trovis ĉiujn vortojn, kiuj povus esti germanaj. En la sekva frazo li asertas, ke laŭ lia kono la kreinto de Esperanto, d-ro Zamenhof, parolis nur du ĝermanajn lingvojn, la germanan kaj la anlgan. La unua metodologia punkto postulas diferencigon de la leksikaj elementoj en Esperanto de germana deveno laŭ la sekva klasifiko: (1) Fundamentaj, (2) ne-Fundamentaj sed uzataj de Zamenhof, (3) poste oficialigitaj radikoj, (4) neoficialaj radikoj registritaj en vortaroj, (5) neologismoj ankoraŭ ne registritaj sed uzataj, (6) t. n. hazardaj neologismoj, kiuj verŝajne neniam enradikiĝos. Mi havas la impreson, ke Arnold atribuas zamenhofecon al la enhavo de PIV. Ĉu li ne rimarkis la steleton antaŭ radikoj, indikantan ties Fundamentecon, kaj la supreskribitan „z" post radiko, montrantan, ke la koncerna vorto estas trovebla en verko de Zamenhof? Tiuj donitaĵoj estas nemalhaveblaj por tipologiaj kaj historiaj analizoj de la influo de la germana lingvo en Esperanto.

Kontrolo de la enhavo de PIV malkovras du gravajn faktojn: unue, Arnold ne diligente trakribis la tutan vortaron, ĉar pluraj vortoj de sendube germana deveno estis preteratentitaj; due, li uzis, krom PIV, ankaŭ alia(j)n fonto(j)n por kolekti leksikan materialon. Mi faris rapidan provkontrolon sub la literoj „k" kaj „s" kaj trovis jenajn vortojn, komenciĝantajn per tiuj literoj: kahelo (**Kachel**), kekso (**Keks**), kringo (**Kringel**), ŝakto (**Schacht**), ŝindo (**Schindel**), ŝlifi (**schleifen**), ŝroto (**Schrot**), ŝrumpi (**schrumpfen**).

Du vortoj, kiuj indikas, ke Arnold uzis aliajn vortarojn krom PIV, estas „vimplo" kaj „stromo". „Vimplo" mankas en PIV kaj en ĉiu alia vortaro, kiun mi konsultis, kun la escepto de la poŝformata **Esperanto - Deutsches Wörterbuch** (1967) de Erich-Dieter Krause; en ĝi la signifo estas „**Wimpel (Fahne)**". Kontraŭe, en la samaŭtora germana-Esperanta poŝvortaro (1971) **Wimpel** estas tradukita per „flagrubando", kaj en sia mezgranda **Wörterbuch Deutsch Esperanto** (1983) Krause aldonas ankaŭ „kojnoflago" al „flagrubando". Interesa demando estas, ĉu la leksikografo mem enkondukis „vimplo" aŭ ĉu ĝi estis uzata pli frue fare de alia aŭtoro? Parenca angla vorto estas **wimple** (elp. ŭimple), sed ĝi havas tute alian signifon: kapvualo, portata de monaĥinoj.

La dua vorto, kiun Arnold ĉerpis aliloke estas „stromo". En PIV ja estas registrata „stromo", helendevena anatomia termino signifanta fundamentan parton de histo. Ĝi estas parenca al vortoj kiel „sterni" kaj „strato" sed tute ne rilatas al la germana vorto **Strom**. Se oni faras vere profundan traserĉon en Esperantaj vortaroj, oni trovos, ke antaŭ sep jardekoj **Strom** estis esperantigita. En la **Plena Vortaro** de Émile Boirac (1909—1910), aperas en la aldona parto kiel fizika termino la vorto „stromo", difinita kiel „fluo, kurento". La fonto, kiun Boirac uzis, estas **Scienca Revuo,** do li mem ne enkondukis ĝin. „Stromo" estas unu el tiuj hazardaj neologismoj, mortnaskitaj pro neuzo. Vane oni serĉas ĝin en aliaj gravaj Espearntaj vortaroj publikigitaj post la **Plena** de Boriac. **Technisches Wörterbuch** (1967) de Rudolf Haferkorn tradukas **Strom** per „kurento", „elektra fluo". Arnold plej probable vidis ĝin en

la sama Esperanta-germana poŝvortaro menciita ĉi-supre, en kiu ĝi ne estas medicina fakvorto sed elektra termino tradukita per **Strom**. En la alidirekta germana-Esperanta poŝvortaro, **Strom** havas kiel ekvivalentojn en Esperanto „**(Fluss)** riverego; **übertr** torento; **El** kurento", kaj en la mezgranda germana vortaro estas aldonita „**Strömung** fluo". „Stromo" tute malestas.

La inkludo de du efemeraj vortoj kiel „vimplo" kaj „stromo" en la listo de Arnold levas principan demandon: kio estas — aŭ kio devas esti — germandevena vorto en Esperanto? Ĉu la esplor-metodologio enhavas objektivan manieron mezuri la gradon de enradikiĝo de radiko, kiu ankoraŭ ne fariĝis oficiala? Se ne, esploristo, trakribrinte multajn konsultlibrojn, beletrajn verkojn kaj periodaĵojn, rapide kolektos amason da leksika balasto, kiu vere ne apartenas al la lingvo, nek skriba nek parola, ĉar neniu krom la aŭtoro uzis/uzas tiujn vortojn.

Arnold dividas la vortojn, kiujn li trovis, en kvar grupojn.

1. 98 vortoj en Esperanto, kiuj tute ne havas anglajn konformaĵojn kaj pro tio klare estas germandevenaj.
2. 80 vortoj, kiuj devus esti germanaj kaj ne anglaj, ĉar la analoga germana vorto pli konformas al Esperanta vorto ol la angla.
3. 23 vortoj, kiuj havas anglajn konformaĵojn sed, en la opinio de Arnold, estas aŭtentike germanaj, parte pro sia historia deveno.
4. 79 vortoj, kies germanaj kaj anglaj konformaĵoj estas tiom similaj, ke Arnold ne kuraĝas decidi pri ilia deveno.

Zorga ekzameno de la kvar listoj montras, ke ili ne estis bone kompilitaj. Unue, estas neniu klarigo pri la kialo de la apero de identaj morfemoj en pli ol unu listo, jen kiel verbo, jen kiel substantivo, jen kiel adjektivo. Ekzemple, en grupo 1 troviĝas „ebeno", „kerna" kaj „ŝmiri" kaj en grupo 2 „ebena", „kerno" kaj „ŝmira". Due, pluraj vortoj estas listigitaj en malĝustaj grupoj, ĉar ilia etimologio ne estis sufiĉe profunde analzita, aŭ ĉar Arnold ne povis rekoni la parencajn anglajn vortojn. Ĝuste pro tio la sekvaj vortoj en grupo 1 devas transiĝi al unu el la aliaj grupoj. „Drato" (G. **Draht**, A. **thread**) kaj „torfo" (G. **Torf**, A. **turf**) apartenas al grupo 2. En grupon 4 oni metu „mufo" (G. **Muffe**, A. **muff**) kaj „strando" (G. **Strand**, A. **strand**). Fama londona strato nomiĝas **The Strand**, ĉar en la pasinteco ĝi kondukis laŭ la rivero Tamizo. Se „paki" (G. **packen**, A. **pack**) havas ĝustan lokon en grupo 4, devas esti tie ankaŭ „haki" (G. **hacken**, A. **hack**).

Malgraŭ tio, ke Arnold ne kuraĝas decidi pri la deveno de la 79 vortoj en grupo 4, estas kelkaj, kiuj nepre havis germanan etimon, ĉar estas pli malfacile formi la Esperantan vorton surbaze de angla etimo. „Ŝultro" jam estis pritraktita en la antaŭa artikolo de la serio (pĝ. 129). G. **pflügen** devas esti la etimo de „plugi", ĉar A. **plough** (aŭ **plow**) estas prononcata „plaŭ" kun diftongo kaj sen la go-sono. Samkiale „kripo" ne povas veni de A. **crib**, en kiu la fina konsonanto estas voĉa „b", sed de G. **Krippe** kun la konsonanto „p". Mi rigardas la germanajn vortojn **Möwe**, **Wachs**, **warm**, **wecken**, **Winter** kaj **wringen** kiel la etimojn de „mevo", „vakso", „varma", „veki", „vintro" kaj „vringi" respektive, ĉar la germana „w" havas la vo-sonon; male, la angla „w" estas muta en **mew** kaj **wring** kaj sonas kiel „ŭ" en la ceteraj vortoj.

Evidente de angla deveno estas „murdi" kun la sama vokalo kiel en la etimo **murder**. Zamenhof ne povis uzi G. **morden**, ĉar la radiko „mord-", de F. **mordre**, estis uzita por alia verbo. Same, „flanĝo" kaj „hardi" estas angladevenaj, ĉar en la etimoj **flange** kaj **harden** la konsonantoj „g" kaj „d" estas prononcataj kiel „ĝ" kaj „d" en Esperanto. Kontraŭe, en G. **Flansch** troviĝas fina „ŝ", kaj en G. **härten** estas „t" kun la vokalo „ä", kiu ne estas ekvivalento de „a".

Tre similaj estas la germanaj kaj anglaj vortoj por „nudelo" (G. **Nudel**, A.

noodle), „pudelo" (G. **Pudel**, A. **poodle**), kaj „spindelo" (G. **Spindel**, A. **spindle**). Estas pli probable, ke la germanaj vortoj estas la etimoj de la Esperantaj, ĉar ili estas dusilabaj same kiel la Esperantaj radikoj, dum en la anglaj vortoj tre malforta „e" estas apenaŭ aŭdebla antaŭ la „l". Arnold erare metas „staplo" en grupon 1, supozante, ke ĝi ne havas anglan konformaĵon; ĝi estas **staple**, kiu estas pli proksima al „staplo" ol G. **Stapel**. Pro tio mi konsideras la Esperanton vorton angladevena. „Nadlo" en grupo 2 prezentas alispecan problemon; ĝi havas la „a" de G. **Nadel** sed mankas „-el", kaj pro tio la radiko „nadl-" pli similas al A. **needle** (elp. „ni:d'l" kun longa vokalo). Tie-ĉi ni havas aferon kun hibrida vorto, formita surbaze de etimoj el du lingvoj. Tiaj vortoj, en kiuj angla aŭ franca elemento akompanas germanan morfemon, ne estis pritraktitaj de Arnold; ili estos la temo de la sekva artikolo.

Ankoraŭ unu aspekto de la metodologio de Arnold estas kritikenda. La listigo en grupo 4 de parencaj malnovgermanaj kaj anglosaksaj vortoj estas superflua pedanteco, kiu kontribuas nenion al la solvo de etimologiaj problemoj en Esperanto, krom se ekzistas dokumentebla atestaĵo, ke la etimo de iu Esperanto vorto estis ĉerpita el unu el tiuj lingvoj.

Stampojn oni registras laŭ Burmeister-numeroj

Pritemaj filatelaj katalogoj ne tro oftas! Ĝuste temaj stampo-katalogoj eĉ estas raraĵoj! La Katalogo de Esperanto-poŝtstampoj (1983) ĵus eldonita de Esperanto-Ligo Filatelista, kompilita de Rudolf Burmeister, GDR, estas ĉi-kategoria, kaj sian unikecon ĝi dankas al Esperanto mem, t. s. al la reala kaj senpera komunikeblo kaj komunikado inter la seriozaj E-temuloj en multaj landoj. Tamen, sen la longdaŭra kaj konscienca penado de la aŭtoro la 28-paĝa verketo ne tiel estus povinta maturiĝi.

Kompleteco de filatela katalogo nur estas deziro kaj revo, sed tiu ĉi kajero atingas altan ŝtupon de tia kvalito. La enhavo — preskaŭ nekredebla informo por filatelaj laikoj! — ampleksas 640 poŝtajn stampojn (kun variaĵoj) el 35 landoj, krome la konatajn afrankostampojn kaj similajn materialojn kaj fine ankaŭ provizoran liston pri E-poŝtmarkoj. Subdividite laŭ landoj la stampoj prezentiĝas en tempa sinsekvo kaj estas tiel numerigitaj. Ĉiu stampo estas karakterizita per indiko de aplikotempo, -loko kaj -okazo, per mezuroj kaj aliaj ecoj (koloro, speco k. t. p.).

Tiu ĉi plaĉe aranĝita katalogo gajnus ankoraŭ pli da allogeco per eĉ nur kelkaj ilustraĵoj, per montro de kelkaj tre belaj stampoj. Nia katalogo estas okulfrape konkludiga el diversaj aspektoj: Ne estas hazardo, ke en Pollando ĝis nun uzitis 122 kaj en Hungario 89 stampoj dum ekzemple en Britio estas aplikitaj nur 13 stampoj. Ankaŭ la prosperon de la Esperanto-movado oni kelkfoje povas ekkoni; ekzemple post 1967 aperis en GDR 20 E-stampoj, el ili 17 nur inter 1979 kaj 1983. La stampoj estis iniciatitaj okaze de kongresoj, renkontoj. Kiel stampomotivoj uzitaj estis E-simboloj, majusklaj mallongigoj, Zamenhof. GDR iris parte alian vojon: la stampobildoj respegulas kaj la aplikadon de Esperanto (Goethe, Forel, Dimitroff . . .) kaj la historion de konsidero pri internacia lingvo (Galen, Descartes, Francis Bacon . . .).
Tiu ĉi katalogo, kiu eltenas komparon kun plej bonaj temaj katalogoj, ne nur estas valora helpilo por kolektantoj, sed eĉ kondiĉo por serioza filatela agado sur tiu ĉi speciala kampo kaj ligilo por granda nombro de E-filatelaj entuziasmuloj. Gratulon al la kompilinto kaj ties helpintaro kaj sinceran dankon nome de la Esperanto-filatelistoj! Interesuloj sin direktu al la aŭtoro Rudolf Burmeister, 9047 Karl-Marx-Stadt, Firlstr. 30.

D-ro Giso Brosche

Regiona renkontiĝo

La 30-an de junio 1984 okazis en Sangerhausen la regiona renkontigo de la esperantistoj el la distrikto Halle. Pro la samtempa festo de la rozoj kaj ministoj partoprenis entute 85 personoj, el ili eĉ 12 eksterlandaj gastoj. La ĉeesto de reprezentantoj el partio kaj ŝtata aparato pruvis la estimon, kiun oni montris al la kulturpolitika laboro de la urba Esperanto-grupo.
Post malfermo oni vizitis la muzeon, kies atrakcio estas la preskaŭ kompleta skeleto de pramamuto.
Rigardinte la historiajn vidindaĵojn de la urbo kaj post bona tagmanĝo oni iris al la mondfama rozĝardeno, kie la rozoj staris en plej luksa florado.
Dum la sekvanta kafopaŭzo en la klubo oni interparolis, ligis novajn amikecojn aŭ revivigis malnovajn. Ĉiuj partoprenintoj opiniis, ke la aranĝo estis plaĉa travivaĵo kaj por la organizintoj plena sukceso. D.

Ni kore gratulas

— al la sekretario de Ĉeĥa Esperanto-Asocio, la multflanke aktiva k-do Zdenko Křimsky, kiu festis la 27an de majo sian 50an naskiĝtagon.
Ni krome tre kore gratulas al lia edziĝo al Janina el Vilnius. Ambaŭ nuptofestis la 1an de marto 1984 en Vilnius.

Das Wichtigste aus dem Mittelfristigen Plan der UNESCO

Weltweiter Zusammenhang

Die erste Feststellung betrifft die globale Dimension allen menschlichen Tuns, den weltweiten Zusammenhang, in dem alle Probleme künftig gesehen werden müssen. Wie der französische Schriftsteller Paul Valéry vor mehr als einem halben Jahrhundert voraussagte, „geschieht nichts mehr, ohne daß die ganze Welt mit einbezogen wird." Obwohl wir uns dieser Tatsache immer deutlicher bewußt werden, verfügen wir jedoch nur über unvollständige Mittel der Analyse und Planung, die sich stellenden Probleme anzugehen.

Der Rüstungswettlauf

Der Rüstungswettlauf hat derartige Formen angenommen, daß er die internationale Szene beherrscht. Aber auch der Frieden besitzt seine Dynamik, wie das Anwachsen der Friedensbewegung in allen Ländern zeigt. Ungleichheiten und Rüstungswettlauf müssen in einem weiteren Zusammenhang gesehen werden: Auf der einen Seite stehen Fehlentwicklung, die alle Länder betreffen, und ein internationales Wirtschaftssystem, dessen negative und oft sehr schmerzliche Auswirkungen heute deutlich werden. Auf der anderen Seite hören wir täglich von Spannungen und Konflikten, mögen sie nun weltweites Ausmaß haben oder regional begrenzt sein.

Umwelt

Die Bedrohung der Umwelt zeigt deutlich die Verbundenheit individueller und kollektiver Schicksale. Daher die Suche nach Gemeinsamkeit, um im Geist der Solidarität Lösungen zu finden.

Neue Formen der Kommunikation

Die Entwicklung neuer Formen der Kommunikation ist von grundlegender Bedeutung. Sie kann Quelle der Bereicherung und des Fortschritts für die ganze Welt sein. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß sie nicht zur Vorherrschaft gewisser Machtzentren führt, die Wissen und Verhaltensnormen schaffen und kontrollieren. Schon jetzt läßt sich ein gewisser Hang zur Einförmigkeit feststellen, der zu einer erheblichen Verarmung der Menschheit führen könnte.

Neuordnung des Wissens

Eine Neuordnung des Wissens ist im Werden. Neue Beziehungen zwischen Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften sollen erlauben, die Komplexität der Wirklichkeit besser zu erfassen. Dies könnte nicht nur Produktionsbedingungen und das Konsumverhalten ändern, sondern auch die sozialen Beziehungen neu gestalten. Tatsache bleibt, daß der ungleiche Stand der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung auf der Welt dazu führt, daß eine kleine Anzahl von Ländern allein den Schlüssel zu den großen zukunftsträchtigen Entwicklungen der Technik besitzt.

Kultur: Treibende Kraft der Entwicklung

Wissenschaft und Technik, Kommunikation und Information sind ebenso wie Erziehung integrale Bestandteile der Kultur. So verstanden ist Kultur daher die treibende Kraft für jede Entwicklung. Ähnlich beruhen auch Umweltprobleme auf Annahmen, auf Werten, mit anderen Worten auf der Kultur. Die Bedrohung des Friedens, offene Verletzungen der Menschenrechte, Intoleranz und Rassismus sind ebenfalls kulturellen Ursprungs. (Aus: UNESCO Kurier)

(Kondiĉojn vidu en „de" n-ro 123)

Legu Kaj lernu n-ro 2

(Redaktas: Dieter Berndt, 1020 Berlin, Berolinastr. 2)

La kofro

La heroo (Held) de nia historio, sinjoro Ŝercmaĥer, certe konas multaj homoj en nia urbo. Kiam li finis siaj studoj, li heredis (erben) de sia maljuna onklino bela domo. Sed baldaŭ li rimarkis, ke la domo estas tro malplena kaj tial li komencis serĉi vivkunulino (Lebensgefährtin), kiu havus la necesaj kvalitoj. Foje en balo li ekvidis la bela fraŭlino Ŝnurheĥt. Li elverŝis antaŭ ŝi sia koro kaj poste li singarde kolektis necesaj informoj pri ŝia familio. Kiam li ricevis la informo, ke ŝiaj gepatroj loĝas en urbeto Kotmont, li decidis viziti ili por peti ŝia mano. En la stacidomo li aĉetis la plej freŝa gazeto. Por havi dum la vojaĝo bona humoro kaj kuraĝo li trinkis unu glaso da biero. Enirinte en la vagonaro, li rimarkis, ke ĉiuj sidlokoj estas jam okupitaj de homoj, kiuj dormis, manĝis aŭ kartludis. Eĉ en la koridoroj de la vagonoj la homoj staris kaj sidis sur pakaĵoj.

Li traesploris la tuta vagonaro sed ne trovis eĉ unu libera sidloko. Tial li okupis starloko en la koridoro. Por forpeli la enuo, li komencis legi. Li elprenis la gazeto el la poŝo kaj komencis legi la artikoloj, kiuj pritraktas la teatraj kaj sportaj novajoj. Baldaŭ aperis la konduktoro (Schaffner) por fari kontrolado de la biletoj. Li rigardis la bileto de s-ro Ŝercmaĥer kaj diris: „Sinjoro, via bileto estas en ordo, sed la kofro, kiu kuŝas apud vi sur la planko, bonvolu meti sur la pakaĵbreto en la kupeo". La konduktoro foriris kaj s-ro Ŝercmaĥer remetis la bileto en la paŝo kaj daŭrigis la legado. Post kelkaj minutoj revenis la konduktoro. Li vidis, ke la kofro ankoraŭ estas sur la sama loko. Li diris al s-ro Ŝercmaĥer: „Sinjoro, mi petis vi, meti la kofro en la kupeo, sed vi ne faris tio. Mi atentigas vi pri la kvara punkto de nia regularo. Ĝi minacas (drohen) per monpuno (Geldstrafe) la pasaĝeroj, kiuj lasas siaj pakaĵoj en la koridoro." „Jes, mi scias", respondis s-ro Ŝercmaĥer trankvile. Sed li daŭrigis sia legado. Kiam la konduktoro vidis, ke nenio okazas, li komencis krii. Sed vane. La respondo ĉiam estis: „Jes, mi scias". Fine, en stacio, la konduktoro alvokis la staciestro. Li raportis pri la okazintaĵo kaj petis la staciestro fari protokolo kaj elĵeti la obstinigânta pasaĝero. La staciestro prenis papero, inko kaj plumo kaj kuris en la vagono. Li demandis s-ro Ŝercmaĥer pri lia nomo, profesio, naskiĝloko kaj dato, adreso, familia stato, politika aparteno, religio, ekonomia situacio, aparteno al kulturaj, sportaj kaj aliaj societoj, vojaĝcelo, nombro de liaj dentoj kaj skribis konscie kaj akurate ĉiu respondo en la protokolo, fine li demandis: „Kaj kial vi ne volas enporti la kofro en la kupeo?" S-ro Ŝercmaĥer, aŭdinte tiu grava demando, solene respondis: „Ĉar ĝi ne estas mia kofro!"

(Laŭ „La Praktiko")

Tasko — Certe vi rimarkis, ke io ne estas en ordo en tiu ĉi artikolo. Jes. Mankas ĉie la grava finaĵo -n. Se vi ne volas reskribi la tutan artikolon kaj ĝustigi ĝin, skribu al mi almenaŭ kiomfoje mankas la finaĵo -n. Mi atendas viajn leterojn ĝis du monatoj post la apero de tiu ĉi numero.

Dieter Berndt

Broŝuro de K. U. Černenko

La Eldonejo de la novajagentejo Novosti (APN) ankaŭ 1984 daŭrigas la eldonadon de bazaj dokumentoj de la sovetia ekstera politiko. Jus aperis 30-paĝa bonkvalite eldonita broŝuro kun du paroladoj de K. U. Černenko, Ĝenerala Sekretario de CK de KPSU, sub la titolo „Gardi la pacon, zorgi pri la bono de la popolo". La eldono de tiuspecaj materialoj en Esperanto estas tre grava, ĉar la sovetia eksterpolitiko, aparte la multaj proponoj pri malarmado, ankaŭ en esperantistaj rondoj de nesocialismaj landoj ne estas sufiĉe konataj. La tradukon faris L. Novikova kaj B. Kolker.
Mendu la broŝuron grandkvante ĉe: Asocio de Sovetiaj Esperantistoj, Prosp. Kalinina 14, Moskvo — K — 9, SU.

Laste aperis

(La listo ne estas librooferto, sed nur celas informi pri laste aperintaj gravaj libroj)

Bela revulo. Geng Geng. El la ĉina (1979). Beijing: Ĉina Esperanto-Eldonejo, 1983 (2a eld.). 38 p. Pentris Jiang Cheng'an kaj Wu Daisheng. 21 cm, 88-Es-152P. Fablo pri la valoro de persistemo en lernado.

Castigliano come base e mezzo di pianificazione interlinguistica, II, Valerio Ari (Giorgio Silfer), Bellinzona: „Hans Dubois", 1983, 50 p. Mimeo. 30 cm. Itallingva doktoriĝa disertaĵo. La kastilia kiel bazo kaj rimedo de interlingvistika planado.

Cent humoraĵoj: Facilaj legaĵoj de Esperanto. El la ĉina komp. Li. Beijing: Eldonejo Scio, 1983 28 p. 19 cm. Libro-n-ro 9214.21. Cent tute mallongaj legaĵoj i. a. por komencantoj.

Doktrino de Karl Marks kaj kelkaj aspektoj de la socialisma konstruado en USSR, La. Ju. V. Andropov. Moskva: 1983, 29 p. 17 cm. Oficiala parolado.*)

El Anatol: kvin unuaktaĵoj (1893), Artur Schnitzler (1862 — 1931). El la germana trad. Leopold Grimm k. a. Wien: Aŭstria Esperanto-Instituto, 1983, 67 p. 21 cm. Teatraĵoj de la konata aŭstra dramisto kaj romanisto. Kun humuro kaj aparta talento por priskribi personecojn.

Gerda malaperis! Claude Piron (1931). Chapecó: Fonto, 1983, 48 p. 21 cm. Lingvoinstrua romaneto, bazita sur la principo motivi la lernanton per redukto de novaj lernendaĵoj.

Hibakusha. Tôkyô: Ni hon Hidankyo, 1982. 20 p. Ilus. 26 cm. Esperanta, angla-itallingva libreto pri la efikoj de la atombombaj atakoj al Hiroŝima kaj Nagasaki.

Infanoj en Hiroŝimo, div. aŭtoroj. El la japana trad. Sadami Tanaka. Osako (ne indikita): Japana Esperanta Librokooperativo. 1983. 64 p. ilus. 18 cm. 4 historioj pri la atombomba atako al Hiroŝimo.

Interlinguistica Tartuensis II; Teorio kaj historio de internacia lingvo. Tartu: Tartu Riikliku Ülikool, 1983, 112 p. 22 cm. Ok akademiaj traktaĵoj pri interlingvistikaj kaj Esperantaj temoj redaktitaj i. a. de Paul Ariste. Tute ruslingva, kun resumoj en Esperanto.

Kaguya Hime; Lumanta princino, Hideo Sinoda. Tôkyô: Asake-Syoboo, 1982. 18 p. Plenkolore ilus. 21 cm. Originale verkita laŭ la plej malnova japana fabelo, pli-ol-miljara.

Katalogo de Esperanto-poŝtstampoj (1983), komp. R. Burmeister. Eldonloko ne indikita: Esperanto-Ligo Filatelista, 1983. 21 cm. Informoj pri 640 poŝtaj stampoj kaj aliaj Esperanto-rilataj filatelaĵoj.

Kemia nomenklaturo, Jan Pióro. Frankfurt a. Main. G. und M. Westermayer, 1983. 37 p. Mimeo. 21 cm. ISBN 3-923596-20-0. Propono pri Esperanta nomsistemo por la kemio.

Konstitucio de Popola Respubliko Bulgario (1971). El la bulgara trad. Genĉo Genĉev. Sofia (ne indikita): Bulgara Esperantista Asocio. 1980. 48 p. Mimeo. 19 cm.

Marĝene de la lernolibro. Bernard Golden (1925). Budapest: Hungara Esperanto-Asocio, 1982, 58 p. 20 cm. ISBN 963 571 083 6. Kolekto de studaĵoj kun la celo instrui ĝustan lingvouzon — prononcon, gramatikon, vortfaradon, semantikon, tradukadon, stilon k. t. p.

Mikrokomputilo: ĉu amiko aŭ malamiko? Red. Péter Broczkó. Budapest: Hungara Esperanto-Asocio, 1983. 64 p. Ilus. 24 cm. ISBN 963 571 1212. Multinforma artikolaro pri komputado, ĉefe pri mikroelektroniko kaj mikrokomputiloj; kun informoj el pluraj ĉiteme neglektataj landoj. La celita legantaro estas ĉiuj uzantoj de komputiloj, ĉu ŝatokupaj ĉu profesiaj.

Modela statuto de konsumkooperativo. El la bulgara trad. G. Dolapĉiev. Sofia: Centra Kooperativa Unuiĝo. 1983. 30 p. Mimeo. 20 cm.

Neologisma glosaro; Eta postrikolto el PIV, Henri Vatré (1908). Saarbrücken: Artur E. Iltis, 1983. 48 p. 21 cm. Jubilea Eldon-serio: 3. Esperantologio 4. Listo de proks. mil vortpropponoj, Kiuj ne troviĝas en PIV; kun ties fontoj.

Ni vivos! Julian Modest (pseŭd.). Budapest: Hungara Esperanto-Asocio, 1983 (ne indikita). 53 p. 20 cm. ISBN 963 571 119 3. Originale verkita dokumenta dramo pri la lastaj jaroj el la vivo de Lidia Zamenhof, la filino de la iniciatinto de Esperanto, kiu estis mortigita en nazia koncentrejo.

Osnovnye ponjatija i termini interlingvistiki, S. N. Kuznecov. Moskva: Universitet Družby Narodov, 1982. 80 p. Mimeo. 22 cm. Ruslingva akademia traktaĵo pri interlingvistikaj terminoj.

Palmŝtrojmo (1910). Christian Morgenstern (1871 — 1914). El la germana trad. Richard Schulz, Paderborn: Esperanto-Centro, 1983, 181 p. 19 cm. ISBN 3 922570 36 4. Traduko de Palmströnn: kolekto de poeziaĵoj, kiuj absurdigas naturalismon, parodias estetikismon kaj ridindigas romantikismon. Morgenstern estis aparte konata pro siaj ŝercoj kaj burleskaj verŝaĵoj.

Patrino, La (1920). Grazia Deledda (1871 — 1936). El la itala trad. G. Lacertosa. Venezia: Mestrina Editrice, 1983, 136 p. 21 cm. Verko de itala romanistino, konata pro sia „konsciencema realismo". Ŝi ricevis la Nobelpremion en 1926.

Poeto fajrokora: La verkaro de Julio Baghy, Marjorie Boulton. Saarbrücken: Artur E. Iltis, 1983. 144 p. 20 cm. Jubilea Eldon-serio: 3. Esperantologio 5. Literatura kritiko pri la verkaro de Julio Baghy (1891 — 1967), unu el la plej famaj esperantaj verkistoj, kun resuma biografio. Enkonduko kaj bibliografio de R. Haupenthal.

Por ekologia socio (1971 — 74), Murray Bookchin. El la angla trad. „D. C." Laroque Timbaut: Cercle espérantiste de l'Agenais „Laûte". 1983. 119 p. Mimeo. 21 cm. SAT-Broŝurservo. Kolekto de kvin artikoloj pri rilatoj inter la ekologio kaj anarkiismo.

Septembra poezio, div. aŭtoroj. El la bulgara trad. diversaj. Sofia: Bulgara Esperantista Asocio, 1982, 44 p. Mimeo. 20 cm. Versajoj pri la ribelo de 1923 en Bulgario.

Septembro estiĝos majo, komp. N. Kjuĉukov, red. L. Raeva. Sofia: Sofia-Pres, 1983, 192 p. 20 cm. Antologio de rakontoj kaj poemoj pri la kontraŭfaŝisma Septembra Ribelo de 1923 en Bulgario. La libro inkluzivas verkojn tradukitajn el la bulgara kaj originale Esperantajn.

Sferoj-2: Sciencfikcio kaj fantasto, div. aŭtoroj. Div. tradukistoj. Komp. M. Guitierrez Aduriz. Santander: la kompilinto, 1983. 145 p. Ilus. 19 cm. ISBN 84 300 9632 9. Dek tri sciencfikciaj rakontoj el diversaj lingvoj; kun same altnivela grafika prezento kiel la unua volumo.

Skandalo pro Jozefo, La, Valdemar Vinař (1918 — 1981). Praha: Ĉeĥa Esperanto-Asocio, 1981, 68 p. Ilus. Mimeo. 21 cm. Originale romano bazita sur okazajo en antikva Egiptio, rakontita en la unua libro de la Biblio, Genezo.

Skizoj pri la historio de bulgara Esperantomovado, kunmetis Dimitr Papazov. Sofia: Bulgara Esperantista Asocio, 1982. 143 p. Ilus. Mimeo. 20 cm. Traktas la historion de 1907 — 1982.

Sur kampo granita, István Nemere (1944). Budapest: Hungara Esperanto-Asocio, 1983, 27 p. 20 cm. ISBN 963 571 120 9. Romano de jam bone konata Esperanta verkisto; bazita sur vera okazajo, kiam oni malkovris, ke episkopo estis krimulo de la Dua Mondmilito.

Universal Languages and Scientific Taxonomy in the Seventeenth Century, M. M. Slaughter. Cambridge: Cambridge University Press, 1982. 277 p. 24 cm Bind. ISBN 0 521 24477 3. Anglalingva akademia traktaĵo pri projektoj de universala lingvo el la 17a jarcento kaj ties sociaj kaŭzoj (kvankam ne pri la laboro de Leibniz).

Unuaj pioniroj de Esperanto-movado en Bulgario, Boris Nedkov. Sofia: Bulgara Esperantista Asocio, 1982. 39 p. Ilus. Mimeo. 20 cm. Biografietoj pri la plej fruaj esperantistoj en Bulgario.

Vilaĝo Borovo, Krum Velkov. El la bulgara trad. Asen Grigorov, Budapest: (ne indikita): Hungara Esperanto-Asocio, 1982. 130 p. 20 cm. ISBN 969 571 115 8. Romano pri okazajoj en bulgara vilaĝo okaze de la ribelo en 1923.

Vortaro de Esperanto kaj svahila, Jan Knappert. Rotterdam: UEA, 1983. 130 p. 18 cm. ISBN 92 9017 027 1. Dudirekta poŝvortaro kun Esperanta skizo pri la svahila kaj la svahillingva skizeto pri la baza gramatiko de Esperanto.

Zamenhof — Movado — Doktrino. Warszawa: Esplorkleriga Centro de Pola Esperanto-Asocio, 1983. 124 p. Mimeo. 20 cm. Tri eseoj: Ludoviko Zamenhof, la kreinto de Esperanto de Ryszard Kaśko, Sociologio karakterizo de la Esperanto-movado de Jerzy Leyk kaj Doktrino de Zamenhof de Walter Żelazny.

(*havebla ĉe GDREA)

Ĉu la Esperanto-literaturo estis neglektita aŭ nekonata?

La Bibliografia Instituto en Leipzig (GDR) eldonis en 3 volumoj la verkon „Lexikon fremdsprachiger Schriftsteller von den Anfängen bis zur Gegenwart" (Leksikono de alilingvaj verkistoj ekde komencoj ĝis la nuntempo) (VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1977, 1979, 1980). La redakcio emfazas, ke la nova verko entenas ĉirkaŭ 7000 artikolojn pri la 3000-jara literaturhistorio de la homaro. Pli ol 100 literatursciencistoj de GDR kunlaboris je tiu ĉi ampleksa verko. Estas videble, ke la eldonistoj intencis pritrakti ĉiujn literaturojn. Oni renkontas, vere, en la leksikono la literaturojn de ĉiuj kontinentoj. Estas bone, ke oni povas legi pri la literaturoj burmana, thaja, armena, babilona, khmera, burjata, manichaja, kvankam malmultaj legantoj de la Leksikono trovos en la eldonejoj, en la librovendejoj (eble eĉ en la bibliotekoj) librojn el tiuj literaturoj kaj ja nepre bezonos sciigojn pri la aŭtoroj, kaj tio estas ja la celo de tia verko. Sed la Esperanto-literaturo tute mankas, kvankam ties libroj estas haveblaj, reprezentitaj per grandaj verkistoj — modernaj, aktualaj, altinteresaj — en ĉiuj modernaj bibliotekoj kaj en ĉiam pli multaj librovendejoj de la mondo. Ĉu tiu forlaso estis intenco, neglekto aŭ malkono? Ni opinias, ke estas malkono, ĉar nekredeblas, ke aŭtoroj kiel Kalocsay, W. Auld, J. Baghy k. t. p. ne interesintus la eldonistojn, se oni estus sciinta pri la ĉefverkoj ekzistantaj en la Lingvo Internacia. Ĉu oni povas esperi, ke en la venontaj eldonoj oni forigos tiun forlason?

Prof. d-ro I. F. Bociort
Estro de la fako literaturteorio
en la Universitato de Timisoara, Rumanio

Gravaj artikoloj en ZPSK

La titola mallongigo signifas „Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung", ĉefredaktorita de prof. d-ro Georg Friedrich Meier kaj eldonita de la Centra Konsilantaro por Lingvistiko ĉe la Akademio de Sciencoj de GDR. En numero 6/1983 aperis jenaj artikoloj aparte interesaj por interlingvistoj kaj esperantologoj: a) Helmar Frank „Kybernetische Theorien und empirische Ergebnisse des Sprachorientierungsunterrichts (pri Esperanto kiel enkonduko al fremdlingva instruado), p. 648 — 697, b) Hans Dieter Maas „Anforderungen an Datenstrukturen in einem maschinellen Übersetzungssystem, p. 698 — 705 (pri aŭtomata tradukado), c) Joachim Dietze „Esperanto als Informationssprache?" (pri Esperanto kiel lingvo de dokumentado), p. 730 — 734.

Distrikta Renkontiĝo en Vogtlando

La 22an ĝis 24an de junio 1984 en Ellefeld ĉe Auerbach, Vogtland, renkontiĝis 40 esperantistoj. Partoprenis ankaŭ la geedza paro Palu el Tallinn/Soveta Unio kaj la sekretario de GDREA.

Pri Marks, Engels kaj la „langue universelle"

Komento de Canko Murgin el letero de 4.12.84

„En p. 123. kolumno I-a, sube la jaro 1887 estas erara, devas esti 1867. Via koncepto kaj tiu de A. Ratkai, ke en 1867 kaj poste, ke la internacilingva problemo „estis sia-tempe nek aktuala nek politike grava" estas erareta per troigo. La fondo de la I-a Internacio kaj starigo de la pacmovado (ambaŭ en 1867) kreis jam praktikan bezonon de facile alirebla komprenilo. Do bezono por interlingvo jam kreiĝis kvankam por malgranda, sed kreskanta internacia sfero. Dum la I-a Kongreso de I-a Internacio (1867) oni diskutis la lingvan problemon kaj ties solvon. La tezo de la prudonistoj estis, ke oni povas krei tian internacian lingvon sur la bazo de la „internacia" franca lingvo, se oni simpligus ties ortografion per enkonduko de ortofonetika alfabeto por la franca lingvo. Do prudonistoj fakte por la franca lingvo pledis. Dum la II-a Kongreso de la I-a Internacio oni traktis la saman problemon laŭ la sama maniero t. e. temis pri franca lingvo kun ortofonetika skribo. Uzo de la nocio „universala lingvo" en la rezolucioj de 1867 kaj de 1868 ne estas identa kaj samcela. En la rezolucio de 1867 la prudonistoj pledis por franca lingvo en nova vesto (ortografio) kaj dankis al ĉiuj kiuj klopodis en tiu sfero por trovi solvon per kreo de planlingvo. En la rezolucio de 1868 la prudonistoj insistis pri lingvo en nova ortografio — fonetika. Ili ne plu konsideris necesa danki al tiuj, kiuj agadis en la kampo (sfero) de la planlingvo, ĉar ili kredis tiun metodon senfrukta. Nur la interveno de angla delegito A. A. Walton ebligis enŝovon de la esprimo „universala lingvo" en la rezolucion de la II-a Kongreso de I-a Internacio. Pro tio: a) prudonistoj ne plu kredis en kreo de planlingvo; b) la brita delegito kontestas la rajton de la franca por „universala lingvo" kaj kredas, ke tiu lasta povas esti kreita laŭ plana maniero. Prudonistoj estis eksigitaj el la internacia pacmovado kaj iom poste ankaŭ el la I-a Internacio.

En la nekrologa verko de Marks pri Prudon oni ne devas laŭtekste traduki la vorton „Schularbeit" per „lerneja verkajo" aŭ „eseo de lernanto", sed per **„nematura** verk(aj)eto".

Canko Murgin

Aktualajoj el la Kooperativa Esperanto-Movado

József Pal

La E-movado, ekde sia fondiĝo serĉas la interilatojn kun tiuj sociaj organizoj, kiuj partoprenas en la solvo de la ĝeneralaj mondproblemoj, kaj tial ili mem serĉas internaciajn kontaktojn.

En la mondo disvastiĝas pli kaj pli la kooperativa movado. La Internacia Kooperativa Alianco havas en membraro el 600 000 kooperativoj proksimume 400 milionojn da kooperativanoj. Inter la celoj de la kooperativoj troviĝas la disvastigo de la principo de la reciproka helpo, la realigo de la principo koncerne la internacian kunlaboron. La kooperativoj okupiĝas disvastigi la kulturan agadon, la instruadon de siaj anoj. Ili partoprenas la solvon de tiaj mondskalaj demandoj, kiel la konservo de la paco, la patronado de la evolu-landoj, la evoluigo de la nutrado kaj la medioprotektado.

Ankaŭ la E-movado akceptas tiujn principojn kaj samtempe ĝi estas taŭga ilo por antaŭenigi la deziratajn kontaktojn por la deflankigo de ties baroj.

Konsiderante tion en kelkaj landoj (inter ili en Hungario, en Bulgario, en Francio kaj en Britio) la reprezentantoj de la Esperanta kaj kooperativa movadoj interkonsentis en la komuna kunlaboro. La E-movado surprenas la taskon de la regula informado (helpe de siaj iloj) pri la kooperativaj celoj. La kooperativa movado en sia kultura agado helpas la Esperantajn lingvokursojn, la fondiĝon de E-rondoj. Ili uzas en siaj magazenoj, hoteloj, servejoj por la loĝantoj ankaŭ Esperanton por informi la geklientojn. Ili instigas, ke oni uzu E-on en la internacia kunlaboro.

Por la dezirata disvastigo de tiuj celoj en Hungario oni organizis en 1982 en la urbo Gyula, kaj en 1983 en Budapeŝto Kooperativajn E-Konferencojn. La Konferencon de 1983 oni organizis enkadre de la 67-a Kongreso de UEA.

La organizantoj de la konferencoj ĝis tiam klopodis klarigi la komunajn principojn, kaj trajtojn de la du movadoj. Oni decidis, ke la sekvontoj ĉiu-jare organizotaj konferencoj jam temos la specialajn demandojn de ambaŭ movadoj. Sekvontafoje tiel okupiĝos pri la rolo de la junularo en ambaŭ movadoj.

La 3-a sekvonta kooperativa konferenco estos organizota — laŭ la programo — en Bulgario en 1985. La organizantoj samtempe proponas, ke la kooperativaj esperantistoj aranĝu konferenceton ankaŭ en Vancouver, enkadre de la 69-a E-Mondkongreso.

Okaze de la ĝisnunaj konferencoj ankaŭ organizaj problemoj estis pritraktitaj. Oni akceptis la proponon ke en ĉiuj landoj estu organizataj kooperativaj E-komisionoj — surbaze de kontraktoj inter E — kaj kooperativa movadoj. Samtempe estis fondita de UEA kooperativa E-komisiono. En tiu preparkomisiono partoprenas hungara, bulgara, ĉeĥoslovaka, pola, brita, itala kaj f. germana kooperativaj esperantistoj. La prezidanto de la provizora komisiono estas d-ro József Pál (Budapest, Szabadság tér 14. — 1054).

„Homa sano kaj mediprotektado"

La 19-an de majo 1984 okazis en la Domo de Instruistoj en Tallinn, ĉefurbo de Estonia SSR, la 4-a konferenco „Homa sano kaj mediprotektado", organizita de Sciencteknika Fako de Estonia Filio de ASE.

La ĝeneralan temon sep esperantistoj primulis per interesaj prelegoj, kiujn sekvis longa diskutado. Unu prelego elstaris tial, ĉar referis paciento; estis s-ano E. Raus, kiu demonstris la venkon pri sia malsano, kaj nepre lia raporto tre impresis kaj eventuale instruis fakulojn.

La ideo referigi pacientojn oni konsideru por aliaj okazoj! — Hazarde mi dum libertempa ekskurso eksciis pri tiu ĉi konferenco. Tial mi povis saluti la kolegaron nome de GDREA kaj ties Medicina Fakrondo.

D-ro Giso Brosche

El eksterlando

ISEU'83 en Veliko Târnovo

Jam delonga la bulgaraj esperantistoj kaj precipe la esperantistoj en Veliko Târnovo revis pri grava, interesa kaj konstanta internacia E-aranĝo. Kaj fine ilia revo efektiviĝis — en Veliko Târnovo okazis la unua en Bulgario Internacia Somera Esperanto-Universitato (ISEU).

Ĉe la malfermo de ISEU'83, la 18an de julio 1983 ĉeestis pli ol 100 esperantistoj. Malferman salutparoladon faris prof. Angel Davidov — rektoro de la Universitato „Kiril i Metodij" en Veliko Târnovo, mem esperantisto. Prof. Davidov substrekis la gravan rolon de ISEU por la bulgara kaj internacia E-movado.

Dum la sekvaj tagoj en la prelegejo regule ĉeestis ĉirkaŭ 60 gesamideanoj, el ili 55 bulgaroj kaj, bedaŭrinde, nur 5 eksterlandanoj (el ĈSSR, Hungario kaj Danlando). Kvin tagojn en Veliko Târnovo kaj du tagojn en la ĉedanuba urbo Sviŝtov la partoprenintoj havis la eblecon aŭskulti 19 prelegojn, el ili pri temoj de la socipolitika kaj sociala vivo — 4, pri medicino — 3, pri historio, natursciencoj kaj kemio — po 1, pri arto — 2 kaj pri esperantologio, interlingvistiko kaj E-movado — 7. Kiel oni vidas, en la temaro superregis la E-temoj. Tio estas tute natura: sendepende de siaj aĝo, sekso, profesio kaj lingva nivelo la esperantistoj ĉiam manifestas viglan intereson al tiuj temoj. Inter la prelegoj aparte interesaj estis tiuj de prof. d-ro Paul Neergaard el Kopenhago, vicprezidanto de la Akademio de Esperanto („Akademio de Esperanto", „La evoluo de Esperanto", „Plantmalsanoj kaj malsatkatastrofoj"); de prof. d-ro Stojan Ĝuĝev el Sofio, vicprezidanto de la Akademio de Esperanto „Estetikaj problemoj en interlingvistiko", „Lingvaj konfliktoj kaj diskriminacioj"). Estis vere eminenta sukceso por ISEU havi la du vicprezidantojn de la Akademio kiel prelegantojn.

Bonegaj estis ankaŭ la prelegoj de d-ro Arpad Máthé el Budapeŝto („Esperanto en la scienco", „La plastoj en nia ĉiutaga vivo"). Same interesaj estis la prelegoj de Belka Beleva el la Supera Instituto de Teatra Arto en Sofio („Esperanto kaj la teatra ludo"), de Cano Ignev, kandidato de la filozofiaj sciencoj („Socialaj funkcioj de la arto"), de profesoroj Kiril Popov (pri medicinaj temoj) kaj Hristo Marinov el Sviŝtov („La problemo pri nutrado de la mondo" kaj „La ekologia estonteco de nia planedo") de K. Vâlev („Pri la vortkunmetado kiel baza principo en la sintakso de Esperanto"). Gravan kontribuon prezentis ankaŭ la prelego de Nikola Aleksiev — heroo de la socialisma laboro („Georgi Dimitrov kiel venkinto en la porpaca batalo") kaj de Nano Kjuĉukov, merita aganto de la kulturo („La Septembra Ribelo 1923 — rimarkinda evento en la historio de Bulgario"). La temaro de ISEU estis varia, aktuala kaj — kio estas tre grava — kompetente prezentita. Post ĉiu prelego sekvis fruktodona diskutado.

Enkadre de ISEU oni havis la eblecon trarigardi tri urbojn — Veliko Târnovo, Gabrovo kaj Sviŝtov.

Ĉiuj partoprenantoj en ISEU esprimis sian grandan kontentecon pri tiu interesa kaj ege utila E-aranĝo.

ISEU'83 jam estas fakto. Ĝi tre bone startis kaj ĝiaj unuaj paŝoj estas garantio, ke dum la sekvaj jaroj ĝi fariĝos nova populara kaj preferata fajrujo de la E-kulturo kaj internacia amikeco, de pacamo kaj humanismo.

(Laŭ „Bulgara Esperantisto")

SER en Jugoslavio

Studentan Esperantistan Renkontiĝon (SER) oni ĉiujare okazigas en Jugoslavio. Ĝin plejparte partoprenas studentoj, mez- kaj alternejanoj, esperantistaj.

Ĉijare la 5a Studenta Esperantista Renkontiĝo okazis en Paliś (apud Subotica) de 9. ĝis 11. de marto 1984. Laŭ multaj ĉeestantoj ĝi estas ĝis nun la plej bone organizita SER.

La renkontiĝon partoprenis 60 personoj el ĉiuj respublikoj de Jugoslavio, krom Crna Goro, el 20 diversaj lokoj. Ĉeestis ankaŭ Neven Kovaĉiĉ, estrarano de TEJO, kiu laboras sur la kampo Landa Agado en Ekstereŭropaj Landoj kaj Tibor Sekelj, monde konata verkisto, esploranto kaj esperantisto. La ĉeftemo estis „Kiel plifortigi Esperanto-movadon inter studentoj en Jugoslavio". La referato pri la ĉeftemo kaj debato estis aranĝita sabate posttagmeze. Dume ekestis tre vigla kaj interesa debato. Oni konstatis, se jugoslavia junularo ankoraŭ pliviglîĝus kaj pli atenteme agus, tiam certe ankaŭ la studenta movado estus pli forta. Dume estis menciitaj pluraj kaŭzoj kiuj bremsas tion. Pro tio la ĉeestantoj formis, ankoraŭ ne oficialan, komisionon kiu havas la taskon registri kaj organizi la agadon de junularo, kio lastatempe ne estas sufiĉe kontentiga. Oni decidis daŭrigi la temon dum unuamaja renkontiĝo.

Dum la 5a SER ankaŭ estis aranĝita vizito al Ekonomia Fakultato de Subotica kaj poste la partoprenantoj povis konatiĝi kun komputiloj de Instituto por Informatiko kaj Organizado.

Gabor K. Vojniĉ

Veterinaroj organiziĝas

Dum IVa IMEK en Proprad ses kolegoj el kvin landoj fondis perparan komisionon por Veterinara Sekcio en kadro de UMEA (Universala Medicinista Esperanto-Asocio).

Ni petas ĉiujn veterinarajn kuracistojn, teknikistojn, laboristojn kaj homojn, kiuj havas intereson aliĝi al tiu sekcio, skribi al la adreso: MVDr. Harna Vladimir, CS—774 00 Olomouc, Severni 4.

Handikapuloj

Post trijaraj klopodoj, dum la pasintjara aŭtuna Renkontiĝo de Sloveniaj esperantistoj (1983) estis fondita Internacia Asocio de Handikapitaj Esperantistoj (IAHE). En provizora estraro estis elektitaj: por prezidanto d-ro prof. Robert R. Robertson (Aŭstralio): por vicprezidantoj: d-rino Lina Gabrielli (Italio), Nikolaj Griŝin (Sovetunio), José Marcilino (Brazilo) kaj por sekretario Dušan Adnadj (Jugoslavio).
Ekde la 1984 ekaperos gazeto Voĉo de Handikapuloj, kiu aperos 6-foje en la jaro, grandformate, lukse presata. Tiun gazeton redaktas elstaraj jugoslaviaj esperantistoj Dušan Adnadj kaj Vujadin Lukić. Abonkotizo estas 12 guldenoj aŭ egalvaloro. Vi estas invitataj aboni novan gazeton, helpi novan Asocion kaj klopodi doni informojn pri nia ekzisto kaj nia agado. Aliĝilojn, abonojn kaj helpon vi povas direkti al: Voĉo de Handikapuloj, 56227 Borovo, Školska ul. 25, Jugoslavio.

Nova ŝako

Ŝako estas ludo kun senlimaj ebloj. Tamen aperas de tempo al tempo proponoj por modifi la konvenan ŝakludon, ekz. por 3 kaj 4 personoj, etaĝa ŝako. Pro la efemereco de tiuj ĉi modifoj ne valoras la penon paroli pri tio, sed nun eĉ ekzistas „Internacia Esperanta Heksagona Ŝaka Klubo".
La tabulo estas sesangula, havas malhelajn, helajn kaj mezkolorajn kampetojn, entute 91. Oni ludas krom per la kutima figurnombro per 3 kurieroj kaj 9 peonoj; aroko ne eblas. Kiam peono jam per la unua movo kaptas, tiam ĝi rajtas ankoraŭ en la venonta movo antaŭeniri 2 kampetojn.
Interesuloj povas skribi al V. Bujak, Ŝaka Klubo, leterkesto 27, Poŝtamto, SU—220050 Minsk, USRR.

Por blinduloj

Bulgara Asocio por Blinduloj eldonis novan verkon en E-brajlo. Ĝi estas „Elektitaj versaĵoj" de Nikola Vapcarov, mondfama proleta bulgara peoto, pereinta en la batalo kontraŭ faŝismo. La komisiono pri E-o de la bulgara blindulasocio dissendis ĉi tiun unuvoluman verkon senpage al ĉiuj grandaj brajlaj bibliotekoj en la mondo.

Materialoj pri medio-protekto

Kieva Esperanto-klubo de internacia amikeco „Ora pordego" volas montri al la publiko eblecojn kaj disvastiĝon de Esperanto. Nun en la mondo estas tre aktuala problemo de la mediprotektado. Ankaŭ ni volas kontribui al ĉi nobla afero. Ni volas kolekti afiŝojn kaj aliajn ekspozicieblajn materialojn pri la temo el la tuta mondo por organizi fine de la jaro ekspozicion „Nia hejmo — Tero". Krome ni kolektas afiŝojn pri kontraŭfuma kaj kontraŭalkohola temoj. Ni tre petas vin helpi al ni. Ni pretas helpi al vi en la similaj aranĝoj. Anticipan dankon! Skribu al: Sovet-Unio 252 200, Kiev 200, p. k. 539/1, Lineckij Miĥail.

Letervespero en Vilnius

Fine de novembro Vilnius-a junulara E-klubo „Juneco" organizos letervesperon „Esperanto por mondpaco kaj amikeco". Poŝtkartoj leteroj, afiŝoj, diversaj presaĵoj estas bonvenaj. Sendaĵojn bonvolu direkti laŭ adreso: E-klubo „Juneco", P. O. Box 61, 232 000 Vilnius-C, Litovio. Ĉiu sendinto ricevos respondon.

Kiu korespondis kun k-do Grinhanz?

Dum la jaroj 1931 — 193 la soveta esperantisto Leonid Daniloviĉ Grinhanz, loĝinta en la urbo Nikolajev, korespondis kun germana esperantisto, kiu estis komunisto kaj parlamentano. De tiu germana parlamentano L. D. Grinhanz ricevis dokumentojn kun kontraŭfaŝisma enhavo, eldonitajn de la Komunista Partio de Germanio. Esperantistoj sciantaj pri tiuj ligoj bv. skribi al M. N. Geller, 327 055 Nikolaev, pr. Lenina 141 „B", kv. 77.

Verkoj de P. Polišĉuk serĉataj

Uzbekiaj E-aktivuloj klopodas ordigi kaj kompletigi por eventuala eldono la kreon heredaĵon de vaste konata taŝkenta esperantisto, Petro Polišĉuk. Tiucele estas serĉataj ĉiuj liaj originalaj kaj tradukitaj verkoj, dissemitaj 'tra Esperanto-gazetaro kaj privataj leteroj. Ni petas la tutmondan esperantistaron kaj ĉiujn leteramikojn de P. Polišĉuk reeĥi kaj sendi originalojn aŭ kopiojn de liaj verkoj kaj korespondaĵoj al la adreso de la prizorganto: Vladimir Masalkin, massiv Junusabad, kvartal 8, dom 13, kv. 28, 700 093 Taŝkent—93, Uzbekistan, USSR. Ni petas redaktorojn de ĉiuj esperanto-revuoj represi ĉi-alvokon en siaj periodaĵoj.

Nova disko de Zdravev

La konata bulgara esperanto-kantisto Miŝo Zdravev produktis novan diskon. Ĝi entenas la du kantojn „ĝojo" kaj „Venu en Borovec". (Stereo, Balkanton 3695, 0,70 levoj)

Oferto

Ekzercaro de Zamenhof germanen tradukita de Oskar Stolberg kun komentoj taŭga kiel helpmaterialo por fakultativaj kursoj de Esperanto, 40 lecionoj = M 10,—. Mendu ĉe la tradukinto: Oskar Stolberg, 7010 Leipzig, Auenstr. 14.

Nova romana

En Estonio (eldonejo „Esti Raamat") aperis en Esperanto romano de granda estona verkisto Eduard Vilde (1865 — 1933) „Laktisto de Mäeküla". En la romano oni parolas pri rilatoj de kamparano kaj bienestro. Tradukis Valev Kruusalu. Aŭtoro de postparolo estas popola verkisto de Estona SSR Aadu Hint. Eldonkvanto estas 4000 ekz. En Estonio, en ĉefurbo Tallinn estas memormuzeo kaj monumento de Eduard Vilde. Ankaŭ estas filmo „Laktisto de Mäeküla". [Havebla ĉe GDREA]

Novaj libroj el Hungario 7

(Kp. la listojn en „der esperantist" n-roj 97, 98, 105, 110, 111, 120, 123. Mendu ĉe Haus der Ungarischen Kultur, 1020 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 9, Skribu germane.)

— István Nemere: Sur kampo granita. Budapest. Hungara Esperanto-Asocio, 1983. Originala romano, ISBN 963 571 1209, 127 p.

— Krum Velkov: Vilaĝo Borovo. Trad. el la bulgara: Asen Grigorov. Budapest, Hungara Esperanto-Asocio 1983, Romano, ISBN 969 571 1158, 130 p.

— Zsusza Barcsay: Metodiko en la praktiko. Kontribuoj pri Esperanto-instruado de B. Bagnarsson, W. Bormann, I. Szerdahelyi, Zs. Barcsay ,T. Dahlenburg, A. C. E. Childs-Mee, E. Ludwig, C. Piron, I. Terts, J. Horváth, E. Csiszár, E. Bodnár, T. Cserne, Zs. Csiszár, E. Formaggio-Vilisics, G. Pirlot, Budapest 1982, Hungara Esperanto-Asocio, ISBN 963 571 1077, 122 p.

— Vilmos Benczik (red.), Hungara Antologio. 241 verkoj de 73 aŭtoroj. Budapest 1983, Hungara Esperanto-Asocio, ISBN 963 131 6254, 448 p., 75 m.

— Albert Lienhardt: Amuza legolibro en Esperanto. Budapest, HEA, 1984, 216 p. ISBN 963 571 1247, 75 Ft. The taŭga por progresigaj kursoj. Gradigitaj legajoj en simpla linvostilo kun 2000 didaktikaj demandoj kaj respondoj. Por junaj lernantoj de Esperanto.

— Ferenc Szilágy: La vivo de Sándor Körösi-Csoma, HEA, Budapest, 1984, 151 p., 65 Ft. Pri la vivo de lingvisto, kiu fondis la filologion pri la tibeta lingvo.

— Henrik Seppik: La tuta Esperanto. Tria eldono, HEA, Budapest, 1984, 184 p., ISBN 963 571 127X, 65 Ft. Esperantlingva gramatiko, uzebla en superaj kursoj kaj kiel konsultlibro.

— Endre Dudich: Ĉu vi konas la teron? Ĉapitroj el la geologiaj sciencoj. Budapest (SE de UEA), 1984, 214 p., 70 Ft.

— István Nemere: Febro. Originala romano. Hungara Esperanto-Asocio, Budapest 1984, ISBN 963 571 1433, 131 p., 65 Ft.

— Julian Modest: La Ora Pozidono. Originala romano. Hungara Esperanto-Asocio. Budapest 1984, ISBN 963 571 1328, 68 p., 40 Ft.

— Elek Benedek: Hungaraj fabeloj. Dua eldono. Hungara Esperanto-Asocio, Budapest 1983, ISBN 963 571 1182, 70 p., 40 Ft. (Ft = forintoj, m = markoj de GDR)

Spertoj el la kluba vivo: ilustritaj poŝtkartoj

Ekde kelkaj jaroj Hans-Joachim Borgwardt el Stralsund faras modelan laboron kiel prezidanto de la Subdistrikta Estraro de GDREA en Stralsund. Li scias kaj propagandi Esperanton kaj apliki ĝin en originala maniero. Li gvidis junularajn grupojn al ĈSSR kaj akceptis tieajn en Stralsund. Li utiligas la fotomaterialon ricevitan el Japanio pri la sekvoj de la atombombaj jetoj sur Hiroŝimo kaj Nagasaki kaj prelegas antaŭ esperantistoj kaj neesperantistoj pri tiu grava kaj bedaŭrinde ege aktuala temo. Li faras ekspoziciojn kaj aktive kunlaboras en la subdistrikta estraro de Kulturligo. Ŝatataj estas liaj kontribuoj en la Centra Estraro de GDREA, al kiu li apartenas.

Kaj jen — plua interesa kaj originala ideo de Hans-Joachim Borgwardt. Estas konate, ke multaj homoj ŝatas bele ilustritajn poŝtkartojn el eksterlando, kolektas ilin. Ja la esperantistoj havas aparte bonajn eblecojn akiri kolekton. Pro tio Borgwardt fondis 1980 interessocieton de kolektantoj de ilustritaj poŝtkartoj (vidaĵkartoj). Ili regule kunvenas kaj interŝanĝas siajn vidajkartojn. Nur dum la aranĝo aŭtune 1983 pli ol 1000 de tiuj ilustritaj kartoj ŝanĝis sian posedanton. Multaj — sed ne ĉiuj — ankaŭ interesiĝas pri Esperanto uzante la lingvon por akiri novajn erojn por la kolekto. La kolektado okazas laŭ motivoj, luj interesiĝas pri pontoj, fervojoj aŭ teatroj domoj. Tre instiga estas la kolektado de malnovaj vidaĵkartoj pri urboj moderne evoluintaj. Pro tio „poŝtkarta prelego" de Hans-Joachim Borgwardt sub la titolo „Pri tio neniu pensis antaŭ 50 jaroj — perpoŝtkarta promeno tra la malnova Stralsund" havis ege grandan sukceson. Li utiligis diapozitivojn faritajn de vidajkartoj. Eĉ 9-foje li devis ĝin prezenti antaŭ laboristaj kolektivoj, en la aranĝoj de la vespera lernejo aŭ en kluboj de veteranoj. Pli ol 500 personoj jam aŭskultis lian prelqegon kaj kompletigis tiel sian kulturhistorian scion.

Lernejana akademio

En la kadro de la lerneja sistemo de GDR funkcias diversaj eksterlecionaj klerigaj aktivecoj kaj instancoj. Al ili apartenas la „lernejana akademio". Temas pri serio da prelegoj, farita de elstaraj fakuloj pri novajoj el naturo kaj socio. En tiu kadro ankaŭ esperantistoj prezentis lecionojn pri Esperanto, inter ili Jürgen Hamann el Leipzig. Tre bona iniciato ĉi-rilate venis de Johannes Dittrich el Roßwein, kiu prelegis la 24an de aprilo 1984 en la domo de junpioniroj en Döbeln pri „Hiroŝimo — homa tragedio, admono por bonvolaj homoj al batalo por la paco kaj kontraŭ la decido pri NATO-reketoj". Johannes Dittrich utiligis esperantlingvajn materialojn el Japanio.

Konversacio vortaro

En Latvio (eldonejo „Avots" en Rigo) aperis „Latva-Esperanta konversacio vortaro" (aŭtoro E. Jaunvalks). En la vortaro estas ankaŭ resumo de Esperanto-gramatiko. Eldonkvanto 20 000 ekz.

Interesuloj pri Pisanica

Atentu jenan gravan informon: Se vi estas akceptita por la Internacia Kursejo en Pisanica kaj paginta la necesan sumon ĉe la bulgara reprezentanto en GDR, nepre vi mem precize anoncu vian alvenon en Pisanica, ĉar alikaze oni ne garantias glatan akcepton.

CE de GDREA

Internacia Komputado '84

Nova eldonserio aperas en tiu ĉi jaro per la supra titolo. Ĝi en facila, magazin-stila prezentado provas helpi la orientiĝon de la hodioaŭaj homoj en la rapidege disvastiĝanta komputado. „Internacia Komputado '84" donas iom pli da atento al malgrandaj landoj, kun intenco tiamaniere servi kiel ilo de pli demokratia informfluo en komputado.

Laŭenhave ĝi donas konkretajn, interesajn, ankaŭ en la praktiko utiligeblajn novajojn (prezoj, adresoj, teknikaj karakterizoj).

La artikoloj de „Internacia Komputado '84" estas kolektitaj por ke ili estu interesaj ne nur por ĉiu komputisto, sed ankaŭ por ĉiu homo, aplikanta komputilon aŭ interesiĝanta pri komputado. Do ĝia celita legantaro estas komputistoj en larĝa senco kun slogano: la revuojn pri aŭtoj kaj motoroj legas ne nur la profesiaj ŝoforoj. Same la magazino pri komputado parolas ne nur por komputistoj!

La lingvaĵo estas speciale facila, por ke oni povu legi ĝin sendepende de faka lingvokono. Interesan artikolon oni eĉ kun vortaro tralegas kaj ĝi vere legeblas por fakuloj post unuhora trarigardo de gramatiko kun simpla, ĉiutaga vortaro. Pro tio ĝi servas kiel bonega varbilo en bibliotekoj kaj laborejoj, la rekonon de tio atestas ĝia amasa mendado el universitataj kaj instituciaj bibliotekoj.

„Internacia Komputado '84" aperas en laŭtemaj 64-paĝaj, kolorkovrilaj, elegantaj, temaj volumoj. La unua pri retoj jam aperis, ĝin sekvos volumoj pri tekstoprilaboro, datumbazoj kaj programada teknologio.

Eldonserio „Internacia Komputado '84" estas speciale malmultekosta por ebligi la amasan aĉetadon. Ĝi aĉeteblas ankaŭ po unuopaj volumoj, kies prezo estas 30 forintoj.

La serio tutjare mendeblas por nacia valuto jam en trideko da landoj, ankaŭ en GDR, ĉe Michael Behr (7113 Markkleeberg, Koburger Str. 83) por 24 markoj.

(Laŭ Budapeŝta Informilo 5/84)

Enciklopedia Vortaro de Wüster kompletiĝos

Estas konate, ke Eugen Wüster ellaboris siatempe la **tutan** manuskripton de sia Enciklopedia Vortaro Esperanta-Germana. Tamen en la tridekaj jaroj aperis nur la unua duono de la verko (literoj A-Korno).

La Scienca Eldona Centro de UEA petis la iaman kunlaboranton de Wüster, inĝ. Hans Joachim Plehn, Vieno, pretigi surbaze de la manuskripto foteblan tajposkripton de la dua duono (Korno-Z). Inĝ. Plehn kun granda entuziasmo kaj tre akurata maniero komencis jam la laboron.

Tiu ĉi laboro absoulte ne estas simpla, ja la manuskripto estas preta, sed ankoraŭ ne por kompostado. Estas en ĝi tajpitaj paĝoj, manskribitaj partoj, eĉ stenografiaĵoj laŭ la malnova sistemo de Gabelsberger. Tamen ni povas esperi ke ĝis la jubilea jaro 1987 fine la Enciklopedia Vortaro kompletiĝos kaj estos presite akirebla kaj por scienca studado kaj por la ĝenerala publiko.

O. Haszpra, Budapest

Kubaj libroj en Esperanto

La Kuba Fremdlingva Eldonejo „José Martí" (elp. Ho-se Mar-ti) kunlabore kun Kuba Esperanto-Asocio komencik eldoni kubajn librojn en la Internacia Lingvo.

La unua eldonata libro titoliĝas „La historio absolvos min". Ĝi temas pri la sindefendo de doktoro Fidel Castro (elp. Fi-del Kastro), nuntempe prezidento de Kubo, en la juĝo de l'Moncada (elp. Monkada) en la jaro 1953.

En preparo estas du pliaj gravaj verkoj: „En marŝo kun Fidel" kaj „La ŝtata organizo en Kubo". Sekvos multaj aliaj, originalaj kaj tradukitaj, pri la plej diversaj temoj: historio, literaturo, politiko, scienc-fikcio k. t. p.

Per ĉi tiuj eldonaĵoj vi povos konatiĝi kun la ĉiam verda Kariba Insulo, kie la suno forte brilas kaj la amikeco abundas.

La interesitoj pri po-granda aĉetado aŭ/kaj interŝanĝado de libroj devas peti informon ĉe: Ediciones Cubanas, Apartado 605, C. Habana 1, Cuba. Ĉi tiu estas la entrepreno de ekstera komerco pri eldonaĵoj. Ĝia stratadreso estas: Obispo 461, Entre Villegas Y Aguacate, Habana Vieja.

KEA invitas ĉiujn esperantistojn, kiuj vojaĝas Kubon, viziti sian Centran Oficejon kaj ĉeesti siajn aranĝojn. La CO-KEA situas en Neptuno 201 Stratangule Industria, Centro-Havano. Oni povas averti la viziton per la telefonnumero 61 0576.

Viv" la amikeco inter la popoloj de la tuta mondo! KEA

La plej vendata Esperanto-libro

Jus aperis la 5a eldono de la perfektiga antologia lerno- kaj lego-libro „Paŝoj al plena posedo" de William Auld.

Eldonita ĝis nun en entute pli ol 20 000 ekzempleroj, la menciita verko estas la plej sukcesa kaj plej vendata Esperanto-libro en la tuta historio de la internacia lingvo.

En 230 paĝoj, la perfektiga lernolibro prezentas 30 lecionojn kun entute 180 lingvaj ekzercoj. Al ĉiu leciono estas aldonita literaturaĵo: entute la studanto trovas en la verko 18 originalajn kaj 12 tradukitajn beletrajn legaĵojn. La originalaj verkoj fontas el la plumo de la plej famaj Esperanto-stilistoj, de Zamenhof ĝis Kalocsay, Szilagy, k. a.

Dank' al kunlaboro kun Hungara Esperanto-Asocio, la nuna 5a eldono aperas en 5000 ekz. kaj estas vendata ankaŭ en la socialistaj landoj. La libro kostos ĉirkaŭ 20 markojn kaj mendeblas ĉe Haus der Ungarischen Kultur, 1020 Berlin, Karl-Liebknecht-Str, 9.

Ni kore gratulas

— al Paul Thomas el Auerbach, iama laborista esperantisto kaj ankaŭ nuntempe tre vigla membro de GDREA, kiu festis la 22an de septembro 1984 en bona sano sian 80an naskiĝtagon.

Recenzoj

Atanasov, D. Atanas: La lingva esenco de Esperanto. Universala Esperanto-Asocio, Rotterdam, 1983, 176 p.

Aperis tre utila libro, kies aŭtoron vi certe pli bone konas per la kaŝnomo „ADA". Li forpasis antaŭ tri jaroj, sed liaj esploroj pri esperantologiaj temoj, liaj lernolibroj kaj tradukitaj verkoj donas al ni subtilajn instigojn, egale ĉu ni estas lernantoj de Esperanto aŭ „kontentuloj".

La priparolata libro entenas 23 esperantologiajn eseojn, inter kiuj — miaopinie! — elstaras la artikoloj, titolitaj „Lingvo kaj logiko", „Propraj esprimpovoj de Esperanto" kaj „Utiligo de Esperanto por filologiaj studoj".

Jen kelkaj argumentoj resp. problemoj, pri kiuj ADA atentigas la legantojn en la menciitaj artikoloj:

La logiko de Esperanto ne estas komprenenda en senco de matematika precizeco; ĝi (= Esperanto) havas, kiel ĉia homa lingvo, sian logikon. Kaj la propra logiko de Esperanto koncentriĝas en la kombino de difinita formala signo kaj ĝenerala ideo de ĉiu unuopa elemento. Ni nur (kia celo! — T. D.) devas eksenti la esencon de ĉiu el la elementoj de Esperanto kaj akiri kutimon pensi esperantlingve. (El: Lingvo kaj logiko.)

Ofte riproĉatas konstruoj de frazoj sub influo de iu nacia lingvo, la enkonduko de t. n. „kontraŭzamenhofaj" nekorektajoj. La vero estas inversa: Esperanto ne devas esti lingvo rigida; ĝiaj elementoj povas esti kunigitaj en plej diversaj kombinoj kaj per tio ĝia esprimkapablo estos plifortigata. Juĝu mem, kara leganto, ĉu ADA estas prava aŭ ĉu li eĉ pravas? (El: Porpraj esprimpovoj de Esperanto.)

La Esperantologio havus enviindan enstentecon, se ĝi estus konsiderata ne nur de lingvoscienca vidpunkto, sed ankaŭ pli forte de filologia vidpunkto (laŭ ADA „filologio" estas la pli larĝa nocio kaj en ĝi enteniĝas ankaŭ aliaj parencaj al la lingvistiko disciplinoj: etnografio, folkloro, literaturscienco, literaturhistorio k. a.).

Car ne ekzistas lando Esperanto, la kompara studado de folkloraj fenomenoj laŭvoje de amasigo de faktoj pere de unu, komuna lingvo Esperanto povas multe kontribui al la tiel nomata „migra teorio de folklorajoj", al kiuj apartenas popolaj kutimoj ĉe gravaj momentoj de la vivo (naskiĝo, bapto, nupto, morto), ritaj kutimoj en la vivo de la terkulturistoj, de ĉasistoj ktp.

Sveltaj knabinoj en ĉiuj landoj: Ĉu vi preferus esti nomataj en Esperanto poploj, betulaj arbetoj aŭ abioj? Malfermiĝas antaŭ ni vasta kampo por studado de „scienco pri enloĝantoj, kulturo kaj geografio" kaj ni, esperantistoj, povus mildigi la superecan tendencon en la apliko de la ĉi rilata sciencobranĉo, kiu germane nuntempe nomiĝas „Landeskunde". Ŝajnas al mi, ke antaŭ ĉio la ĉapitro „Utiligo de Esperanto por filologiaj studoj" pliriĉigas nian strategion koncerne la enhavon de lernolibroj de Esperantoj.

Krome vi trovas en la prezentita valorega de prelegoj kaj eseoj ĉapitretojn pri fonetiko, vortfarado, prepozicioj, sinonimoj kaj homonimoj, pri la deveno kaj uzo de kelkaj vortoj kaj pri interpretado de „interlingvistiko".
Mi kiel metodikisto tre rekomendas la ADA-an libron, ĉar ĝi helpas al ni fariĝi „maltrodogmuloj". Till Dahlenburg

Nemere, Istvan: Sur kampo granita. Hungara Esperanto-Asocio. Budapest. 1983. 127 pĝ. 15 gld.

Istvan Nemere estas unu el la plej produktivaj verkistoj esperantlingvaj. Lia unua libro (La naŭa kanalo) aperis en 1981, nun ni povas legi lian kvaran verkon.

Martin Dregger, dum la milito leŭtenanto de la germana okupada armeo en Italio, respondecas pri pafmortigo de sep homoj. Post la milito li eklaboras ĉe la Ruĝa Kruco en Svislando kaj tie altrangiĝas. Kiam li demaskiĝas kiel militkrimulo, li mallonge antaŭ la arestiĝo veturas al la vilaĝo, kie li estiĝis krimulo, por denove renkonti la ĉeestintojn.

La historio estas verkita laŭ vera okazaĵo. Tiu afero ne estas unika, ankaŭ en GDR antaŭ nelonge estas kondamnita simila homo kiel Dregger: Dum la milito krimulo, poste bona ŝtatano, diligenta laborulo, fidinda estro. Do la temo de la romano estas aktuala. Tamen min, germano naskiĝinta dek jarojn post la milito, la verko ne kontentigas. Nemere priskribas la vivon de Dregger en la itala vilaĝo kaj poste kiel funkciulo de RK. Dregger ĉiam strebas esti bonulo, li evitas kverelojn kun la vilaĝanoj, penas konstrui ponton inter invadintoj kaj okupiĝintoj. Lia malbona ombro estas la suboficiro Helmut, ĝisosta nazio, kiu plenumas la krimojn. La pentrata bildo de germanaj oficiroj restas nekompleta, pala. Tradicioj de la oficira kasto, ebla burĝa humanisma edukado, iuj rilatoj al la faŝisma reĝimo restas netuŝataj. Nemere verkas profesie, flue. Kvankam li enhavo ne atingas la nivelon de „La blinda birdo", kio por mi estas lia ĝisnuna majstraĵo, li pruvas, ke li scipovas ligi politikan eldiron kun aventureco kaj verkista altniveleco. Michael Lennartz

Pri la Monto de S. Anna

La Esperanto-klubo en Opole (WDR, skr. poczt. 405, 45—043 Opole) eldonis kajereton „Góra Św. Aunyn". La 18paĝa broŝureto pri la monumenta „Monto de Sankta Anna" estas havebla ĉe la grupo kontraŭ esperantaĵoj kun valoro de sendokostoj.

Japana eldono de „Paco" '84

Ni sendas senpage al petantoj la japanan eldonon de „Paco" 1984 GDREA.

KORESPONDDEZIROJ

31 6 35

Ni publikigos nur tajpitajn koresponddezirojn!

Bulgario

Lernantino, 12j., dez. kor., kol. bk, insignojn, kalendaretojn: Ana Vasileva Angelova, **4485 vilaĝo Bratonica,** distr. Pazarĝik Ivajlo Ctefanov, **5400 Sevlievo,** str. „Stojan Baĉvarov" 1, pk. 2, (10j.) dez. kor.

ĈSSR

Petra Jordánková, **66902 Znojmo,** Lovská 12, (14j.), dez. kor. Šarka Lachova, **39701 Pisek,** ul. Tř. Přaklstoi 1995, (11j.), dez. kor., kol. bk, pm, suvenirojn
Alena Vacinová, **27401 okr. Kladno,** Jemnik č. 38, dez. kor. Grafikisto, 28j., dez. kor. pri fotografado, literaturo, arto: Jiři Hanousek, **460 07 Liberec 7,** Votočkovo 10

GDR

Angela Goldschmidt, **4323 Ermsleben,** Konradsburger Str. 2, Pf. 12, dez. kor. tutmonde pri muziko, literaturo
Komencantino dez. kor. tutmonde kun bestamaj naturgeamikoj: Ruth Kiel, **1275 Eggersdorf,** Bötz-See Strr. 8—9
Fizioterapiistino dez. kor. tutmonde p. ĉ. t.: Margrit Armitter, **1278 Müncheberg,** Eggersdorfer Siedlung
Edith Thielsch, **1125 Berlin,** Zechliner Str. 14, (40j.), dez. kor. tutmonde pri vojaĝoj, literaturo, lernejoj.
Susanne von Dammann, **5502 Bleicheroda,** Albin-Wille-Str. 2, dez. kor. tutmonde pri muziko, literaturo, fiziko, E-movado.
S-ro F. Zahlmann, **2402 Wismar,** Erwin-Fischer-Str. 41, dez. kor. tutmonde pri literaturo, voĵaĝoj, filatelo.
Ingeburg Richter, **9504 Bärenwalde,** Auerbacher Str. 130, (27j.), dez. kor. tutmonde p. ĉ. t., kol. pm
Frank Neumann, **2330 Bergen,** Arkonastr. 13, (24j.), dez. kor. tutmonde pri sporto, muziko, vojaĝoj, kol. pm, bk
Martina Keller, **8305 Königstein,** Kleiner Weg 1, Pf. 13, dez. kor. tutmonde pri muziko, vojaĝoj, literaturo, historio.
Christian Papenmeier, **9156 Oelsnitz,** Obere Hauptstr. 104, (30j.), dez. kor. tutmonde pri E-movado, kol. insignojn.
Andreas Lämmel, **9158 Hohndorf,** R.-Breitscheid-Schacht 10d, (22j.), dez. kor. tutmonde pri E-movado, vojaĝoj, literaturo.
Heiko Buresch, **7580 Weißwasser,** Jacobistr. AWH Kraftwerk „Boxberg" 227/B, dez. kor. tutmonde pri muziko, vojaĝoj, literaturo, utopio, ŝako, kol. pm
Studentino, 19j., dez. kor. tutmonde pri muziko, literaturo: Claudia Scholz, **2620 Bützow,** Ernst-Thälmann-Str. 43
Grina Blume, **3601 Vogelsdorf,** Hauptstr. 25, dez. kor. tutmonde pri literaturo, muziko, vojaĝoj
Jürgen Haseloff, **8403 Nünchritz,** Karl-Marx-Str. 29a, dez. kor. tutmonde pri ĉio, kio beligas nian vivon en profesio kaj libera tempo.
Ruth Arnoldt, **6432 Oberweißbach,** Sonneberger Str. 16, dez. kor. tutmonde pri naturprotektado, literaturo, E-movado.

Hungario

Studento dez. kor. k. esp. el GDR: Sándor Maticsák, **4600 Kisvárda,** Sárköz u. 36
Sándor Benkö, **5900 Orosháza,** Fürdö u. 34, (12j.), dez. kor. Lernantino dez. kor.: Erzsébet Mickolozi, **6000 Kecskemét,** Akademia krt. 32. V/42.
Ildikó Nagy, **Szentes,** Achim 11, 37j., tajpistino, dez. kor. pri muziko, kol. bk.
23j. elektromekanikisto/amatora popoldanc-k. baletartisto, dez. kor. kun samfakuloj: József Kovács, **1225 Budapest.** Bartók Bela u. 11/a

Herausgeber: Kulturbund der DDR
Redaktion: 1080 Berlin, Charlottenstr. 60
Fernruf: 2 20 29 91
Verantw. Redakteur: Dr. Detlev Blanke.
Redaktionskommission: Hans Heinel, Werner Pfennig, Rudolf Hahlbohm, Ludwig Schödl. — Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 648 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. —
Erscheinungsweise: 6mal im Jahr. Preis pro Einzelheft 30 Pf.
Druck: Druckerei Aue, 9400 Aue.
Artikel-Nr. (EDV) 7928 3 2 16